

tanz mit uns

MAI 2006



Drei Landesmeister

A-Standard, S-Latein, Senioren II S



Meisterschaften

S-Latein
A-Standard
Sen. II S-Std.
Zehn Tänze
DM Jugend Latein

Formationen

OL Latein
2. BL Standard

Jazz- und Modern Dance

1. BL JMD
OL II JMD
KL und JLL JMD

Unser Landesverband

Aus den Vereinen
Unser Landesverband
Sach- und Lachgeschichte
Turnierergebnisse
Vermischtes, Lehrgänge

Das grosse Kaos

Zugegeben, der Titel enthält gleich zwei Fehler, aber wer kann zurzeit noch mit Bestimmtheit sagen, was wie richtig geschrieben wird? Nach heillosem Durcheinander bei der Rechtschreibung und einer Reform, die vieles anders, aber nur wenig besser gemacht hat, erreichte uns so manches „Ergebniss“ mit freundlichen „Grüssen“. Die Grüße und das Ergebnis haben jedoch eines gemeinsam, nämlich ihre „alte“ Schreibweise behalten. Im Gegensatz zu unseren Schweizer Nachbarn haben wir das „ß“ noch nicht abgeschafft, jedoch sind die typischen Fehler, wann das oder daß geschrieben wird, nun durch typische Fehler mit das/dass ersetzt worden.

Sehr erfreulich ist jedoch, dass aus bloß viel versprechenden Sportlern demnächst auch wieder vielversprechende Sportler werden dürfen, die nicht mehr nur hoch motiviert, sondern auch hochmotiviert sind. Um derartiger sprachlicher Feinheiten hatte uns die Rechtschreibreform ursprünglich beraubt, nun gesteht die Kultusministerkonferenz sie uns wieder ein. Doch das Chaos geht weiter. Während einem früher die Schüler leid taten – nach der ersten Reform taten sie uns Leid und demnächst sollen sie uns schließlich leidtun. Na, die Schüler können einem heutzutage wirklich nur Leid... also leid... also die sind wirklich zu bedauern!

Zu einem Chaos könnte es bald in manchen Tanzsportvereinen kommen, wenn die RTL-Staffel „Let's Dance“ in Deutschland annähernd erfolgreich verläuft, wie das bereits in Großbritannien, den Niederlanden, Dänemark, Österreich, Italien oder Polen der Fall war. Die plötzliche Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (neudeutsch: „Hype“) führt zu einem gesteigerten Interesse („Boom“) am Tanzen. Man stelle sich nur die Horden tanzbegeisterter Fernsehzuschauer vor, die demnächst in Ihren Tanzsportclub einfallen und nach B- und C-Promis Ausschau halten. Wenn die gerade nicht verfügbar sein sollten, bieten Sie doch stattdessen attraktive Angebote rund um den Tanzsport an.

Von chaotischen Zuständen im Funktionärswesen des Deutschen Tanzsports zu sprechen wäre weit übertrieben – dennoch gibt es momentan kaum einen Ausschuss, kaum je zwei Funktionäre, die sich treffen ohne dass über personelle Konstruktionen spekuliert wird. Vor jedem Wahlverbandstag wird taktiert und Wahlkampf betrieben, aber selten schien dieses Thema eine so große Rolle zu spielen wie in diesem Jahr. Da bleibt nur zu hoffen, dass sich das Personalkarussell bald zu drehen aufhört und die Funktionäre sich wieder geordnet und zufrieden ihren Aufgaben widmen können.

Daniel Reichling

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
LM S-Latein	3
LM A-Standard	5
LM Senioren II S	6
GM Kombination	8
DM Jugend Latein	9
Lach- und Sachgeschichte	11
OL Latein und 2. BL Standard	12
1. BL JMD	13
OL II JMD	14
KL I und JLL I JMD	15
Aus den Vereinen	16
Sonderthema: Wiener Opernball	20
Unser Landesverband	21
Turnierergebnisse	23
Lehrgänge / Impressum	24

Drei Landesmeister: Evgeny Vinokurov/Christina Luft (A-Standard), Eugen Vosnük/Katharina Simon (S-Latein) sowie Claus und Britta Halfmeier (Senioren II S)

*Titelbildgestaltung: Roland vom Heu
Fotos: Römer, Fleischer, photoplaza.de*



Wo sind die Paare?

Vosnük/Simon zum vierten Mal Landesmeister S-Latein



Unschlagbare Titelverteidiger: Eugen Vosnük/Katharina Simon



Wieder Vizemeister: Wladislaw Lalafarjan mit Mayya Tochelovich



Mit einem Negativrekord begann die Landesmeisterschaft S-Latein in Wuppertal: 14 Paare und damit zehn weniger als im Vorjahr waren angetreten, um den Landesmeister ihrer Klasse zu ermitteln.

„Wo waren die übrigen Paare?“, fragten sich die zahlreich erschienenen Schlachtenbummler, die trotz winterlicher Straßenverhältnisse und schwierigster Parkplatzsuche den Weg in die Unihalle gefunden hatten. Norbert Jung vom gastgebenden Grün-Gold-Casino Wuppertal hätte gerne mehr Teilnehmer begrüßt und durch das Turnier geleitet.

In der Vorrunde und im Semifinale waren die Eindrücke im Publikum eher gemischt: Viele Paare schienen trotz Sonderklassenstatus deutliche Schwierigkeiten mit ihren Programmen zu haben. Unroutiniertes Tanzen, Taktprobleme und übertriebene Einzelaktionen ließen die Frage aufkommen, warum sich offensichtlich nicht austrainierte Paare den zusätzlichen Wettkampfstress zumuten.

Auch konditionelle Probleme sollten in der höchsten Amateurklasse eigentlich längst der Vergangenheit angehören. Die zum Teil fragwürdigen Körperzuckungen einiger Damen zu Beginn der Samba hinterließen ebenfalls nicht unbedingt Begeisterung.

Neue Paarung auf Rang drei: Andrej Mosejcuk/Olga Nesterova

Von den alten und neuen Landesmeistern waren hingegen alle begeistert: Die Krefelder Eugen Vosnük/Katharina Simon tanzten vom ersten Tanz an routiniert, musikalisch und absolut souverän. Deutlich verbessert in ihrer Paarbezogenheit zeigten die beiden, wie viel Ruhe und Gelassenheit man trotz mitreißender Musik haben kann. Unbeeindruckt von der Konkurrenz ruhten sie quasi in sich selbst und waren stets ein angenehmer Blickfang. Zurecht erhielten sie alle Einsen.

Vizelandesmeister wurden Wladislaw Lalafarjan/Mayya Tochelovich. Im letzten Jahr Dritte, verwiesen sie Andrej Mosejcuk mit neuer Partnerin Olga Nesterova in diesem Jahr auf Rang drei. Letztere waren vielleicht etwas übermotiviert – ihr Tanzen erschien zu gewollt und unentspannt. Mit etwas mehr Angriffslust und Dynamik könnten Lalafarjan/Tochelovich vielleicht im nächsten Jahr den Blick auf die oberste Stufe des Treppchens richten.

Der Jugend entwachsen: Valentin Lusin/Renata Busheeva



Eindeutige Platzabgrenzungen gab es auch auf den Plätzen vier und fünf: Valentin Lusin/Renata Busheeva vor Sebastian Matheja/Christina Grieger. Letzte kamen sogar nur als Sechste ins Finale und verbesserten sich dort um einen Rang – viele hatten sie noch besser platziert gesehen.

Schlusslicht im Finale waren Paul Lorenz/Kristina Mertin. Sie zeigten durchaus engagiertes Lateintanzen, jedoch war die abenteuerliche Fußarbeit des Herrn recht gewöhnungsbedürftig. Auch schien seine Partnerin abzufärben: Dunkle Flecke auf dem zuvor weißen Hemd und im Gesicht trübten den optischen Gesamteindruck...

Während es außerhalb der Halle noch einmal kräftig schneite, wurde es auch auf der

A-Finale

- 1 Eugen Vosnük
Katharina Simon
TC Seidenstadt Krefeld
- 2 Wladislaw Lalafarjan
Mayya Tochelovich
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 3 Andrej Mosejcuk
Olga Nesterova
TC Seidenstadt Krefeld
- 4 Valentin Lusin
Renata Busheeva
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 5 Sebastian Matheja
Christina Grieger
TSC Dortmund
- 6 Paul Lorenz
Kristina Mertin
TSC Excelsior Köln

B-Finale

- 7 Sven Gensmüller
Miriam Perplies
TTC Rot-Weiß-Silber
Bochum
- 8 Markus Elsenbusch
Carolin Wiedenhaus
TSZ Bocholt 01
- 9 Andreas Hoffmann
Isabel Krüger
TSC Excelsior Köln
- 10 Mark Leweling
Kathryn Höbusch
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 11 Vincenzo Rampino
Alena Voß
TC Blau-Gold Solingen
- 12 Alibek Seiketov
Anastasia Bodnar
TSC Excelsior Köln

WR

- Katia Convents
TSC Blau-Gold-Rondo
Bonn
- Monika Feht
Schwarz-Rot-Club
Wetzlar
- Manfred Ganster
TG Grün-Gold
Saarbrücken
- Wolfgang Krüppel
TSK Rot-Weiß
Grevenerbrich
- Daniel Reichling
TSC Brühl im BTV 1879
- Erik Wegewitz
Boston-Club Düsseldorf
- Ulrich Wohlgemuth
TSG Hagen

Fotos:
Georg Fleischer



„Ich schau dir in die Augen, Kleines...“: Sebastian Matheja/Christina Grieger und Paul Lorenz/Kristina Mertin
Fotos: Georg Fleischer und Frank Beer

Fläche weiß: Zahlreiche Kinder meinten es sehr gut mit dem Wachsen und streuten die Fläche nach dem Motto: „Viel hilft viel“. Denn die Semifinalisten hatten in einem „B-Finale“ noch einmal Gelegenheit, ihr tänzerisches Können unter Beweis zu stellen. Dieses ge-

wannen Sven Gensmüller/Miriam Perplies, die als Hauptklasse II-Paar durchaus im Finale hätten mitmischen können.

Erwähnenswert bleibt schließlich noch die Tatsache, dass Alibek Seiketov/Anastasia

Bodnar die Samba der Vorrunde verletzungsbedingt nur antanzten, aber trotzdem genügend Kreuze für das Erreichen des Semifinales sammelten. Dieses fand dann allerdings nur mit elf Paaren statt.

MICHAEL STEINBORN

Die TNW-Paare auf der DM

Der Treffpunkt aller Lateinpaare der Sonderklasse war in diesem Jahr die Meistersingerhalle in Nürnberg. Die vom ausrichtenden Rot-Gold-Casino Nürnberg sehr aufwändig vorbereitete Halle bildete den würdigen Rahmen dieser Deutschen Meisterschaft. Von den 109 gemeldeten Paaren traten schließlich 86 an. Davon kamen immerhin zehn aus Nord-

rhein-Westfalen, statistisch gesehen waren das rund elf Prozent. Wird die Beteiligung von 14 Paaren zur Landesmeisterschaft S-Latein vor wenigen Wochen ins Verhältnis gesetzt, so war die Teilnehmerzahl aus TNW-Sicht bei dieser Meisterschaft doch ganz ergiebig.

Fünf unserer Paare überstanden die Vor- und erste Zwischenrunde nicht, sodass der TNW immerhin noch mit fünf Paaren in die Runde der letzten 24 einziehen konnte. Besonders der relativ neuen Paarung Michal Stukan/Susanne Miscenko aus Dortmund war der Wille, den Sprung ins Semifinale zu schaffen, anzusehen. Dieses Ziel gelang nicht ganz; sie

erreichten Platz 17. Ihre Präsentation lässt jedoch damit rechnen, dass sich dieses Paar im nächsten Jahr mit Sicherheit um einen Platz unter den letzten Zwölf bewerben wird. Ähnliches gilt für Valentin Lusin/Renata Busheva aus Düsseldorf. Gerade der Jugend entwachsen, entwickelt sich diese Paarkombination stetig weiter.

Drei TNW-Paare bestritten das Halbfinale. Besonders Wladislaw Lalafarjan/Mayya Tochelovich, aber auch Andrej Mosejcuk/Olga Nesterova sprühten vor Angriffslust auf die Teilnahme am Finale. Vielleicht fehlte in diesem Jahr noch die gewisse Souveränität, ein solches Semifinale erfolgreich zu bestreiten. In der Endabrechnung war es für Andrej und Olga Platz zwölf. Wladislaw und Mayya erreichten immerhin den neunten Platz.

Im Finale vertraten den TNW ganz klar Eugen Vosnük/Katharina Simon. Sie konnten ihre konstante Leistung ins Finale einbringen und sicherten sich hochverdient die Bronzemedaille. Auch hier ist eine klare Tendenz nach oben zu erkennen, besonders da sich die Lage für die alten und neuen Deutschen Meister Birkehoj/Kravchenko aus Karlsruhe nicht ganz so überzeugend darstellte. Immerhin elf „Einsen“ blieben auf der Strecke. Im starken Aufwind die Zweitplatzierten Kulczak/Mabusse aus Pforzheim.

NORBERT JUNG



Andrej Mosejcuk/
Olga Nesterova
wurden Zwölfte

Dritte der DM:
Eugen Vosnük/
Katharina Simon

rechts daneben:
Wladislaw Lalafarjan/
Mayya Tochelovich
wurden Neunte



alle Fotos:
sports-picture.net

LM A-Std.

Titel geht an die Jugend



Evgeny Vinokurov/Christina Luft

Trübes und diesiges Wetter herrschte am Tag der Landesmeisterschaft der Hauptgruppe A in den Standardtänzen. Trübe war die Stimmung im Tanzsportzentrum der Residenz in Münster jedoch keineswegs und so wurden die 22 Paare dieser Meisterschaft von einem begeisterten Publikum zu Höchstleistungen angespornt. Am meisten überzeugten Evgeny Vinokurov/Christina Luft das siebenköpfige Wertungsgesicht. Sie wurden mit 35 Einsen überlegene Landesmeister und durften sich über den Aufstieg in die Sonderklasse freuen.

18 Paare bestritten die erste Zwischenrunde, aus der sich zwölf Paare für das Semifinale qualifizierten. Hier zeigten der 15-jährige Evgeny und seine 16-jährige Partnerin Christina bereits eine hervorragende Leistung, sodass sie mit 35 Kreuzen in das Finale einzogen. Die beiden Schüler, die erst seit einem Jahr als Paar gemeinsam auf der Fläche stehen, tanzten unbeschwert auf und sicherten sich damit den Sieg bei ihrer ersten Landesmeisterschaft in der Hauptgruppe.

„So richtig wohl fühlen wir uns in der Hauptgruppe allerdings noch nicht“, gestand Christina nach ihrem Sieg im Gespräch mit „Tanz mit uns“. Es fehlen ein wenig die Freundschaften aus der Jugend und das „Ambiente“ der Turniere ist für Christina bei den Turnieren der Jugend noch besser. „Wir wollten einfach nur gut tanzen, das Ergebnis war uns eigentlich ziemlich egal“, so Christina auf die Frage nach ihren Erwartungen vor der Meisterschaft. „Wir konnten ja wegen eines Aufenthaltes von Evgeny in seiner russischen Heimat zwei Monate lang nicht trainieren.“

Das Problem fehlender Freundschaften in der Hauptgruppe stellt sich dagegen für die Drittplatzierten, Lukas Staudt/Aljona Rubanenko nicht mehr. Der 18-jährige Lukas und seine 15-jährige Partnerin tanzen bereits seit längerer Zeit Hauptgruppenturniere. „Wir wollten einfach nur gut tanzen, uns gut fühlen und unsere Bestleistung an den Tag bringen, was wir unseres Erachtens auch geschafft haben“, kommentierte Lukas den erreichten dritten Platz. „Wir waren innerlich angespannt und haben im Finale gekämpft, aber leider hat es nicht für den Vizemeistertitel gereicht“, so Lukas weiter.

Nach dem dritten Platz im Langsamen Walzer und im Tango, belegten die Dortmunder im Wiener Walzer den zweiten Platz. Sie hatten also die Chance, das Blatt noch zu wenden. Im Slowfox mussten sie sich dann aber ganz knapp mit dem dritten Platz zufriedengeben. Da half auch der „erkämpfte“ zweite Platz im Quickstep nichts mehr. „Wir trainieren jetzt intensiv für den anstehenden Deutschlandcup“, nennt Lukas ein klares Ziel für die Zukunft, und hofft dabei sicherlich, ebenso wie Evgeny und Christina, auf die Arbeit mit Trainer Sven Traut, der seine Schützlinge, wie viele andere Trainer auch, nach Münster begleitete.

Der 24-jährige Niederländer Jeroen Luijer und seine 25-jährige Partnerin Stefanie Maycock waren mit dem Ziel nach Münster gekommen, die Goldmedaille mit nach Aachen zu nehmen. Ihnen war die Enttäuschung ein wenig anzumerken. „Wir wussten ja nicht, wer alles kommt. Wir sind aber trotzdem froh, uns auf dem zweiten Platz behauptet und mit Lukas und Aljona ein junges Paar hinter uns gelassen zu haben“, sagte Jeroen Luijer im Gespräch mit „Tanz mit uns“ nach der Meisterschaft.

Als Lohn für ihren Vizemeistertitel verkündete Turnierleiter Günther von Schröders, Vorsitzender des Bezirks Westfalen, auch für Jeroen und Stefanie den Aufstieg in die S-Klasse. Dort liegt auch das nächste Ziel für den im Verkauf eines Mobilfunkanbieters in Maastricht tätigen Niederländer und seine als Bürokauffrau tätige Partnerin aus Bonn. „Wir trainieren jetzt richtig für die im Herbst anstehende S-Meisterschaft“, bekräftigten die beiden ihre Zukunftspläne. Helfen werden ihnen dabei sicherlich ihre Trainer Heiko Kleibrink und Giselle Jakushov.

Relativ unspektakulär ging es auf den Plätzen vier bis sechs zu. Die Newcomer und Vize-



Jeroen Luijer/Stefanie Maycock

meister der B-Klasse 2005 Andreas Lippok/Karin Josephs belegten mit einer konstanten Leistung in allen fünf Tänzen Platz vier. Auf Platz fünf tanzte sich mit Torsten Buschmann/Mareike Mayer ein weiteres Paar aus dem Bezirk Westfalen. Sie entschieden den Langsamen Walzer, den Wiener Walzer und den Slowfox für sich und verwiesen damit Torsten Schröder/Luisa Distelmaier auf den sechsten Platz.

WOLFGANG RÖMER

Lukas Staudt/Aljona Rubanenko



Finale

- 1 Evgeny Vinokurov
Christina Luft
TSC Dortmund
- 2 Jeroen Luijer
Stefanie Maycock
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- 3 Lukas Staudt
Aljona Rubanenko
TSC Dortmund
- 4 Andreas Lippok
Karin Josephs
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- 5 Torsten Buschmann
Mareike Mayer
TSC Blau-Weiß TV
Paderborn
- 6 Torsten Schröder
Luisa Distelmaier
TGC Rot-Weiß Porz

Semifinale

- 7 Malte Bauer
Alexandra Rech
TSC Dortmund
- 8 Jan Tobias Linke
Caterina Schaefer
TSC Brühl
- 9 Cliff Pereira
Judith Prinzmeier
Der Ring Rheine
- 9 Dennis Pieske
Tanja Hermsdorf
TC Blau-Gold Solingen
- 11 Mirko Westermeier
Susanne Melzer
Die Residenz Münster
- 12 Stefan Rattay
Ann-Katrin Bechtold
Step by Step Oberhausen

WR

- Thomas Derner
TSC Ems-Casino
Blau-Gold Greven
- Arno Fischer
TTC Schwarz-Gold
Moers
- Frank Kempkens
TSK Tönisvorst
- Manfred Kober
TC Kristall Jena
- Ralf Kraszkiewicz
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- Ivo Münster
TTC Rot-Gold Köln
- Roland Wischermann
Die Residenz Münster

Fotos:
Wolfgang Römer

LM Senioren II S

Neue Köpfe – gleicher Verein

Finale

- 1 Claus und Britta Halfmeier
Die Residenz Münster
- 2 Wolfgang und Annette Maß
TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
- 3 Christian Böhm
Elisabeth Striegan-Böhm
Die Residenz Münster
- 4 Georg Mertens
Mariele Wedam
TSC Schwarz-Gelb Aachen
- 5 Dr. Claus Nacke
Ilse Mielke
Boston-Club Düsseldorf
- 6 Günter und Jutta de Koster
Grün-Gold-Casino Wuppertal

WR

- Thomas Barbian
Boston-Club Düsseldorf
- Margot Bollmann
TSC Recklinghausen
- Dagmar Budde
TSC Brühl im BTV 1879
- Ulrich Felgner
TSC Rhein-Lahn-Royal Lahnstein
- Hans-Michael Kohlhasse
Grün-Gold TTC Herford
- Leo Pons
TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen
- Sabine Remberg
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß



**Favoriten, Publikums-
lieblinge und
Landesmeister:
Claus und Britta
Halfmeier**

Absage von Clarenbachs und der verletzungsbedingten Aufgabe von Büschers in der Vorrunde fielen drei der Vorrundefinalisten aus.

Mit Claus und Britta Halfmeier sowie Wolfgang und Annette Maß gingen zudem zwei bewährte hochklassige Neueinsteiger in der Senioren II an den Start, sodass mit Bewegungen in der alteingesessenen Finalriege zu rechnen war. Um 18.00 Uhr startete Norbert Jung ohne Umschweife die Vorrunde. In Voraussicht auf den langen Turnierabend geschah die Vorstellung der einzelnen Paare zeitsparend mit ihrem ersten Tanz.

49 Paare fanden sich am 11. März, trotz Glatt-eis und Schnee, zur Standard-Landesmeisterschaft der Senioren II S im Clubheim des TSC Schwarz-Gelb Aachen ein. Um dem gewohnt großen Starterfeld auch neben dem Parkett freie Entfaltung zuzugestehen, war ein Trainingsraum nur für die Paare reserviert. Eine gute Idee, denn bereits vor Turnierbeginn platzte der Zuschauersaal aus allen Nähten.

Während sich in der Vorrunde mehrere Finalkandidaten anboten – allein elf Paare schnitten mit mindestens 32 Kreuzchen ab – wurde in der ersten Zwischenrunde (25 Paare) von den Wertungsrichtern gründlich differenziert.



Vizemeister Wolfgang und Annette Maß

Selbst der letzte Stehplatz schien doppelt und dreifach ausgebucht, so groß war der Publikumsandrang. Darunter fanden sich auch viele hochklassige bekannte Trainer und Turnierpaare wie Sybill Daute, Heiko Kleibrink und Giselle Jakushov (geb. Keppel), Horst Neumann, Claus Salberg, Sven Traut, Bettina Warnecke sowie die amtierenden Weltmeister der Senioren I Slawek Lukawczyk/Edna Klein; alle eigens begrüßt von Turnierleiter Norbert Jung.

Das Turnier versprach spannend zu werden, denn mit dem Nichtantritt von Wennings, der

Während sich in der Vorrunde mehrere Finalkandidaten anboten – allein elf Paare schnitten mit mindestens 32 Kreuzchen ab – wurde in der ersten Zwischenrunde (25 Paare) von den Wertungsrichtern gründlich differenziert.

Im Semifinale (14 Paare) wurde der Abstand zum Anschlusspaar Rudolf und Gabriele Braschoss von vier auf elf Kreuze erweitert und die Endrundenteilnehmer damit eindeutig bestätigt.

Im Finale herrschte beim Wertungsgericht weitgehend Einigkeit über die Medaillenränge sowie Platz sechs. Ehepaar Halfmeier avancierte durch sein hohes technisches Niveau, gepaart mit seiner außergewöhnlich souveränen und präsenten Art, sich über das Parkett zu bewegen, von Anfang an zum Publikumsliebbling. Die Wertungsrichter bekräftigten diesen Eindruck mit Bestnoten in allen fünf Tänzen. Damit ging der Landesmeistertitel der Senioren II zum 20. Mal in Folge an ein Paar der Residenz Münster.

**Bronze für
Christian Böhm/
Elisabeth Striegan-Böhm**

Ehepaar Maß, das im letzten halben Jahr bereits bei den Landesmeisterschaften der Senioren I und der Hauptgruppe II im Finale stand, tanzte in Medaillenerwartung locker durch die Vorrunden. Im Finale drehten sie entsprechend auf, denn es hieß die langjährigen Titelabonnenten Böhm/Striegan-Böhm zu schlagen. Mit sportlicher Dynamik und gutem Überblick ließen sie ihre Konkurrenten auf ganzer Linie erfolgreich hinter sich und wurden verdient Vizelandesmeister.

Am dritten Platz von Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm gab es nichts zu rütteln. Das Gold der vergangenen sieben Landesmeistertitel strahlt noch immer selbstbewusst aus diesem Paar. Dass ihnen die Neueinsteiger aus der Senioren I dieses Jahr den Titel streitig machen könnten, kam für sie bestimmt nicht überraschend. Sich in diesem Finale auch als Senioren III-Paar noch immer auf einem Medaillenrang zu etablieren, beweist die Klasse dieses Paares.

Überraschungspaar des Abends waren Georg Mertens/Mariele Wedam, die ebenfalls gerade erst in diese Altersklasse gewechselt waren. Ihr Aufruf zum Semifinale bewirkte bereits einen sichtlichen Freudenausbruch. Der Einzug ins Finale weckte schließlich ungeahntes Potenzial. In der zweiten Zwischenrunde mit 24 Kreuzen deutlich hinter Dr. Claus Nacke/Ilse Mielke (35 Kreuze) platziert, lieferten sie sich im Finale mit den beiden ein Kopf-an-Kopf-Rennen um den vierten Platz. Ausschlaggebend wurde der Quickstep, in dem Nacke/Mielke unterlagen. Günter und Jutta





**Überraschungspaar des Abends:
Georg Mertens/Mariele Wedam**

de Koster reihten sich, wie in den vergangenen Jahren, hinter Nacke/Mielke auf Rang sechs ein.

Beneidenswert an dieser erstklassigen Endrunde war mitunter die hohe konditionelle Fitness, die den Paaren erlaubte, ihre Programme bis zum letzten Schritt konzentriert und souverän, ohne Einbußen bei Ausstrahlung und Floorcraft darzubieten.



**Pech im Quickstep:
Dr. Claus Nacke/Ilse Mielke**

Bis zur endgültigen Siegerehrung war etwas Geduld gefragt, denn die Urkunden waren zwischenzeitlich verschwunden und mussten neu geschrieben werden. Es blieb das einzige Ereignis, das den routinierten Turnierleiter Norbert Jung an diesem Abend etwas aus dem Konzept brachte.

Dass ausgerechnet Beisitzer Dieter Taudien der unwissende Übeltäter war, wird allen gern als Anekdote in Erinnerung bleiben. Er selbst durfte den zweiten Urkundensatz zum Andenken behalten. Die Verzögerung tat der Stimmung keinen Abbruch. Vielmehr wurde das freie Parkett von den feiernden Tänzerinnen und Tänzern für das ein oder andere Schwöfchen genutzt.

Besonderes Lob ist den vielen Fans auszusprechen, die von der ersten bis zur letzten Minute – ca. vier Stunden – Power-Applaudieren beherrschten und die Paare ungeachtet irgendeiner Vereinszugehörigkeit mit Szenapplaus unterstützten.

ALEXANDRA LUEG

Die Meinung eines Trainers

Claus und Britta Halfmeier

Sie waren ihrer Konkurrenz in allen Bereichen überlegen. Sie bestachen durch perfekte Fuß- und Beinarbeit, durch die schwungvollste und zugleich weichste Bewegung, den schönsten Shape und den größten Mut zum Sway. Ihre Ausstrahlung war fantastisch und mitreißend. Zu Britta: So sieht ein wahrer Champion aus, perfekt gestylt bis in die Haarspitze, ein Vorbild für alle Damen die auch einmal Meister werden wollen.

Wolfgang und Annette Maß

Ein Paar, das sich nicht mit einem zweiten Platz zufrieden gibt. Wolfgang und Annette haben gekämpft wie zwei Löwen, um den übermächtigen Meistern zumindest einen Tanz abzunehmen, und sie hatten viel zu bieten. Ihre Fußtechnik und Beinarbeit sind nahezu perfekt. Trotz enormer Dynamik bleiben sie immer sehr geschlossen und balanciert. Auch die Wahl des Kleides von Annette war an diesem Abend optimal. Durch sie bekommt diese Altersklasse eine ungeheure sportliche Aufwertung.

Christian Böhm und Elisabeth Striegan-Böhm

Christian und Elisabeth haben wahren Sportsgeist bewiesen. Trotz der starken Konkurrenz traten sie wie echte Meister auf und absolvierten von der Vorrunde an eines der stärksten Turniere, die ich in der letzten Zeit von ihnen gesehen habe. Beim ersten Kräftemessen mit Maßens vor einigen Wochen hatten sie noch hauchdünn die Nase vorn. Heute war es umgekehrt. Durch verbesserte Balance und stärkeren Einsatz von Sways konnten sie ihre letztjährigen Verfolger ganz klar distanzieren.

Georg Mertens und Mariele Wedam

Mit großem tänzerischen Abstand zu den ersten drei Paaren gelang es Georg und Mariele sich ganz knapp vor die Routiniers Nacke/

Mielke zu schieben. Was sie in ihrer erst so kurzen Tanzpartnerschaft damit erreicht haben, ist schier unglaublich. Getragen durch das Aachener Publikum überflügelten sie sich selbst. Dem fachkundigen Publikum sind zwar die Mängel in der Balance nicht unentdeckt geblieben, aber wohin wird dieses Paar noch kommen, wenn sie diese erst abgestellt haben werden?

Dr. Claus Nacke und Ilse Mielke

Welche Dramatik. Letztes Jahr noch gewannen sie verdient den Quickstep im Finale vor Böhm und dieses Jahr ist es ausgerechnet der Quickstep, der sie auf den fünften Platz zurückfallen lässt. Claus und Ilse waren in bestechender Form und zeigten über das gesamte Turnier keinerlei Schwächen. Die technische Überlegenheit gegenüber Mertens/Wedam war sichtbar, aber deren unbekümmertes Auftreten gab an diesem Tag wohl den Ausschlag.

Günter und Jutta de Koster

Komplettiert wurde das wohl stärkste S II-Finale aller Zeiten von Günter und Jutta. Neben Halfmeiers hatten die zwei die beste Ausstrahlung des Abends. Aber das Paar ist für mich ein Phänomen. Wie Nacke/Mielke tanzen die beiden auf sehr hohem technischem Niveau. Trotzdem ist ihnen der ganz große Durchbruch noch nicht gelungen. Heute war für mich die Reihenfolge der Plätze vier bis sechs austauschbar. Also, Jutta und Günter, haltet euch bereit für euren großen Tag, der bestimmt bald kommen wird.

Anmerkung zu drei herausragenden Paaren der früheren Runden:

Hans-Arnold und Heidi Büscher schockten nach dem ersten Tanz der Vorrunde das Publikum. Bedingt durch einen Muskefaserriss von Hans-Arnold musste dieses sympathische Paar das Turnier abbrechen. Nach einem fantastischen vergangenen Wettkampffahr, in dem sie ihr erstes Weltranglistenturnier gewinnen konnten, hatten sie die besten Chancen, wiederholt in das Finale einzuziehen.

Zwei weitere Paare, die sich berechnete Hoffnungen auf einen Finalplatz machen durften, waren das Ehepaar Braschoss, die sich mit gewohnt guter Leistung, wie im Vorjahr, den Anschlussplatz zum Finale ertanzten und das Ehepaar Seidel, das durch eine tolle Ausstrahlung und einem fantastischen Tango herausstachen.

Allen Paaren meine herzlichen Glückwünsche.
HEIKO KLEIBRINK

alle Fotos:
photoplaza.de

GM Kombination

Was haben Quickstep und Jive gemeinsam?

Finale

- 1 Andrej Mosejck
Olga Nesterova
TC Seidenstadt Krefeld
- 2 Valentin Lusin
Renata Busheeva
TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß
- 3 Michal Stukan
Susanne Miscenko
TSC Dortmund
- 4 Evgeny Vinokurov
Christina Luft
TSC Dortmund
- 5 Paul Lorenz
Kristina Mertin
TSC Excelsior Köln
- 6 Sascha Wakup
Ekaterina Arefieva
ttc casino blau-gelb
essen

WR

Sigrun Aisenbrey
Schwarz-Weiß-Club
Pforzheim
Christa Fenn
TSK Sankt Augustin
Petra Matschulat-Horn
TC Royal Oberhausen
Alice Shobeiri
TSC Fulda
Henriette Wagner
TC Römer d. TV
Lengerich 1879

Fotos:
wenofoto.de

Evgeny Vinokurov/
Christina Luft



Andrej Mosejck/Olga Nesterova

Turnierleiter Dieter Taudien stellte zu Beginn des Turniers alle Paare mit einer Samba vor. Bereits hier war eine Zweiklassengesellschaft zu sehen, allerdings nicht A- oder S-Klasse, sondern solche, die ihre Programme – nicht nur Samba – taktischer und stolperfrei präsentieren können und solche, die sehr nervös und unroutiniert auf der Fläche stehen.

Das sahen auch die Wertungsrichterinnen so, denn sie ließen 25(!) Kreuze Abstand zwischen den späteren Plätzen sechs und sieben. Wobei im Gegensatz zum letzten Jahr diesmal tatsächlich fünf Wertungsrichterinnen am Flächenrand standen – Dieter Taudien hatte angesichts der großen tänzerischen Erfahrung der Damen entsprechende Anekdoten aus vergangener Zeit auf Lager.

Im Standardfinale stand es nach dem Slowfox unentschieden: Je zwei gewonnene Tänze von Andrej Mosejck/Olga Nesterova aus Krefeld sowie von Valentin Lusin/Renata Busheeva aus Düsseldorf. Der Quickstep brachte die Entscheidung mit 3:2 Einsen zugunsten von Lusin/Busheeva. Auf dem dritten Platz lagen Evgeny Vinokurov/Christina Luft aus Dortmund, die ihre Clubkameraden Michal



Valentin Lusin/Renata Busheeva

Stukan/Susanne Miscenko in Schach hielten und auf den vierten Standardplatz verwiesen.

War in der Standardsektion der Quickstep der Tanz der Entscheidung, war dies in der Lateinsektion der Jive = Auflösung der Frage in der Überschrift. Wiederum stand es nach vier Tänzen unentschieden, diesmal allerdings zwischen Mosejck/Nesterova und Stukan/Miscenko. Letztere drehten im Jive noch einmal auf und gewannen den Tanz mit vier Einsen. Platz drei in der Lateinsektion ging mit fünf dritten Plätzen klar an Lusin/Busheeva, Vinokurov/Luft lagen in dieser Sektion auf Platz vier.

Paul Lorenz/Kristina Mertin



Michal Stukan/Susanne Miscenko

Die große Endabrechnung – jeder Tanz zählt ein Zehntel – sah Andrej Mosejck/Olga Nesterova als Turniersieger und damit beste Kombinierer. Verdiente Vizemeister wurden Valentin Lusin/Renata Busheeva; für Michal Stukan/Susanne Miscenko wurde es am Ende der dritte Platz.

„In jedem Fall sind alle sechs Finalisten für die Deutsche Meisterschaft qualifiziert“, verkündete Dieter Taudien, der im Laufe des Abends zahlreiche bekannte Gäste wortreich begrüßte: Sportwarte, Präsidiumsmitglieder, Pressevertreter, Kaderbeauftragte, Jugendwarte, Trainer, usw.... Wären es noch mehr gewesen, hätte er wahrscheinlich nicht nur seine Schlussworte ohne Mikrofon rufen müssen: Die Akkus waren am Ende leer.

MICHAEL STEINBORN

Sascha Wakup/Ekaterina Arefieva



DM Jug. / DP Jun. Latein

Mitschläfer gesucht!



Ewgenij Matskevitch/Katarina Bauer
Foto: Kilian

Normalerweise wird keine organisierte Fahrt zu einer Deutschen Meisterschaft vom Jugendvorstand angeboten. Als jedoch feststand, dass die DM in Rosenheim – im südlichsten Zipfel Bayerns – stattfinden sollte, organisierte der Jugendvorstand kurzfristig eine Reise dorthin, die von Paaren und Schlachtenbummlern dankbar angenommen wurde.

Am 11. März machte sich ein vollbesetzter Schlafbus auf den Weg von Duisburg nach Rosenheim. Die Insassen – Paare, Eltern und Betreuer – hatten sich für eine lange Fahrt gerüstet. Es fehlte weder an Nahrung, noch an Beschäftigungsmöglichkeiten. So vergingen die knapp zehn Stunden Fahrt wie im Flug.

Im Hotel angekommen, machten sich die Eltern auf den Weg ins nahe gelegene Hofbräuhaus. Die Jugendlichen hingegen waren von der Fahrt so geschafft, dass sie sich freiwillig in ihre Zimmer zurückzogen. Schließlich wollten alle für ihren Deutschlandpokal oder die Deutsche Meisterschaft fit sein.

Am nächsten Tag startete Punkt 14 Uhr das erste Turnier, der Deutschlandpokal Junioren I B-Latein. Von 33 gemeldeten Paaren gingen 22 an den Start, darunter drei TNWJ-Paare.

Für Nikita Goncharov/Jennifer Raiswich war es das zweite Turnier in dieser Startklasse, da sie erst einige Wochen zuvor bei der Landesmeisterschaft in die B-Klasse aufgestiegen waren. Umso mehr freuten sie sich, als sie zunächst die erste Zwischenrunde, schließlich sogar das Semifinale erreichten und Elfte wurden.

Lennart Glehn/Maria Vakhina-Kleinschmidt, die aufgrund der Doppelstartmöglichkeit mit-

tanzen durften, bestachen durch ihre kindliche Natürlichkeit und ihr exaktes Tanzen. Dirk Heidemann prophezeite sogar ihre Finalteilnahme. Lennart und Maria ließen sich in der Zwischenzeit von einem Kamerateam beim Tanzen filmen. Anschließend wurde Lennart interviewt. Auch wenn der Bundesjugendtrainer Latein nicht ganz Recht behalten sollte, so ist der achte Platz für das Kinderpaar, das noch zwei Jahre Junioren I tanzen darf, eine gute Ausgangsbasis für die weitere Entwicklung.

Ewgenij Matskevitch/Katarina Bauer tanzten sich souverän ins Finale, in dem sie lautstark angefeuert wurden. Sie drehten noch einmal richtig auf und zeigten, dass sie auf das Treppchen wollten. Dies gelang den beiden mit dem dritten Platz. Viele Zuschauer, nicht nur aus Nordrhein-Westfalen, hatten sie mindestens einen Platz besser gesehen.

Nahezu pünktlich ging es mit der Deutschen Meisterschaft der Jugend weiter. 75 Paare bestritten die Vorrunde. Für zwei Paare aus dem TNW war dies das frühe Aus. Nur wenige Kreuze fehlten zur ersten Zwischenrunde, zu der zwölf Sternchenpaare – darunter drei TNWJ-Paare – hinzukamen.

Von zwölf Paaren aus dem TNW waren somit noch zehn im Turnier. Über das Erreichen der nächsten Runde freuten sich besonders Artur Krause/Joana Benesz. Die beiden waren erst eine Woche zuvor in die A-Klasse aufgestiegen. Artur war so aufgeregt, dass er beim Frühstück keinen Bissen herunterbekam. Nach der ersten Samba der Vorrunde fiel diese Nervosität glücklicherweise von ihm ab. Die Zwischenrunde tanzten Artur und Joana viel befreiter und beendeten sie mit dem 46. Platz.

Auch die Landesmeister der Jugend B-Latein hielten in der A-Klasse gut mit. Sergej Esau/Kira Mauß ertanzten sich Platz 33. In der ersten Zwischenrunde tanzten ebenfalls Martin Klose/Kristina Kappes (Platz 41) und Lars Erik Pastor/Anna Chernova (Platz 44).

Die 25er Runde erreichten sechs Paare aus Nordrhein-Westfalen. Für drei neue Paar-konstellationen war der Jive des Viertelfinales der letzte Tanz dieses Turniers.

Alexis Gross/Angelina Lesniak wurden 25., Eric Limpert/Daria Sakovich erreichten Platz 23, Alibek Seiketov/Anastasia Bodnar ertanzten sich den 21. Platz. Da diese Paare erst seit wenigen Monaten miteinander trainieren, lässt sich für die Zukunft noch einiges erhoffen.



Drei TNWJ-Paare tanzten sich in das 14-paarige Semifinale. Philipp Clemens/Weronika Slotala freuten sich sehr über das Erreichen dieser Runde. Sie tanzten so unbeschwert, dass sie gleich zwei Paare hinter sich ließen, die auf der Landesmeisterschaft vor ihnen platziert waren. Im Semifinale gaben sie noch einmal Gas und beendeten das Turnier mit Platz zehn.

Auch Evgeny Vinokurov/Christina Luft sowie Anton Skuratov/Anna Seltenreich erreichten das Semifinale. Jedoch wurden Evgenys und Christinas Finalhoffnungen enttäuscht. Der Anschlussplatz war für sie nur ein schwacher Trost.

Unter tosendem Applaus zogen Anton und Anna souverän ins Finale ein. Sie lieferten sich mit Andrei Kazlouski/Jana Ritter einen erbitterten Zweikampf um den Titel. Die Berliner Kazlouski/Ritter gewannen die Samba, Anton und Anna sicherten sich den Cha-Cha-Cha sowie die Rumba. Der Paso Doble ging wieder an Kazlouski/Ritter. Nun kam es auf den Jive an.

Alle angereisten Schlachtenbummler und Paare des TNW feuerten Anton und Anna an. Der Deutsche Meistertitel war zum Greifen nahe. Die Anzeige der offenen Wertung ergab jedoch einen zweiten Platz für die beiden Kölner – Deutsche Vizemeister der Jugend A-Latein! Sieger des Turniers wurden somit die Berliner.

Deutsche Vizemeister Jugend Latein: Anton Skuratov/Anna Seltenreich
Foto: Kilian

Im Hintergrund der Hotelbus bei Ankunft in Rosenheim
Foto: Lah

Alexis Gross/Angelina Lesniak
Foto: Kilian





*Nikita Goncharov/
Jennifer Raiswich
Foto: Lah*



*Lennart Glehn beim
Fernsehinterview
Foto: Kilian*

*Der neue Jugendvorstand im TNW:
Dominik Schaefer,
Benjamin Kopka,
Daniel Reichling,
Christina Luft,
René Dall,
Wolfgang Kilian,
Benjamin Kopka,
Sandra Bähr,
Albert Lah
Foto: privat*

Dirk Bastert – Trainer von Anton und Anna – sagte anschließend: „Anton und Anna haben bei den Junioren alles gewonnen, was es zu gewinnen gab. Sie waren immer in der Rolle des Verteidigers. Jetzt haben sie ein neues Ziel und können selbst wieder angreifen.“ Anton selbst freute sich über die gewonnene Rumba, da er diese noch auf der LM an Vinokurov/Luft abgegeben und deshalb besonders hart trainiert hatte.

*Die Jugendpaare der DM in Rosenheim
Foto: Kilian*



Nach einem langen Turniertag ging es unter Schneetreiben zurück. Die Autobahn war dermaßen verschneit, dass der Busfahrer sehr langsam fahren musste. Bei der ersten Pause wurden die Sitze zu Schlafstätten umgebaut und alle waren froh über ihre Schlafplätze. Während die meisten schon in ihren „Kojen“ lagen, suchte Petra Matschullat-Horn noch nach einem freien Platz: „Ich suche noch jemanden zum Mitschlafen!“ Nach allgemeinem Gelächter fand sie einen freien Platz.



*Philipp Clemens/Weronika Slotala
Foto: Lah*

Am Sonntagmorgen regelte Fahrtenleiter Albert Lah die Lautstärke des Mikrofons ein Stück zu weit hoch, sodass aus seiner gutgemeinten Weckaktion die Businesssassen ziemlich rabiat aus dem Schlaf gerissen wurden und senkrecht in ihren Kojen standen. In Duisburg angekommen, verließen alle ziemlich schnell den Bus und begaben sich einigermaßen ausgeschlafen auf den Heimweg.

EVA MARIA SANGMEISTER

TNW-Jugenddelegiertenversammlung mit Neuwahlen

Am 17. März begann abends um 19:30 Uhr die TNW-Jugenddelegiertenversammlung. Vertreter von 22 Vereinen mit 255 Stimmen reisten zum TC Royal Oberhausen. Jürgen Lobert wurde als Versammlungsleiter gewählt und führte alle Anwesenden durch den Abend. Mit dem Trailer über die Tanzrepor-

tage „Mad Hot Ballroom“ begann die Veranstaltung. Nach dem Bericht über die zahlreichen Erfolge des letzten Jahres, wurde der TNW-Jugendvorstand für seine Arbeit im vergangenen Jahr entlastet. Anders als im letzten Jahr standen die Neuwahlen des gesamten Jugendvorstandes an.

Der Jugendvorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Jugendvorsitzender: Wolfgang Kilian
stellv. Vorsitzende: Sandra Bähr
Jugendsportwart: Albert Lah
Jugendlehrwart: Daniel Reichling
Jugendsprecherin: Christina Luft
Jugendkassenwart: Matthias Kopka
Jugendmedienwart: Dominik Schaefer
Jugendbreitensportwart: René Dall
Jugendschriftführer: Benjamin Kopka

Den beiden ausgeschiedenen Jugendvorstandsmitgliedern, Britt Reher und Christofer Fein, danken wir herzlich für ihre gute Mitarbeit.

Nach den Wahlen wurde dem Referat von Franz Josef Brockschmidt, Vorsitzender des TSC Ibbenbüren, große Aufmerksamkeit geschenkt. Er referierte über das aktuelle Thema „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“. Der TSC Ibbenbüren erhielt im letzten Jahr zu diesem Thema den ersten Platz des TNW-Förderpreises.

DOMINIK SCHAEFER



Lach- und Sachgeschichte

Tanzsport ist gar nicht so schwer – denn das geht so...

Das Majoritätssystem ist gar nicht so schwer, denn das geht so:

Das Majoritätssystem ist gar nicht so kompliziert, wie alle Protokollführer immer glauben. Das Formular für die Endrundenausrechnung hat zwar ziemlich viele Felder, aber ganz oben steht ja immer, was man in die Kästchen hineinschreiben muss. „Eigentlich braucht man nur ein bisschen Grundschulrechnen“, erklärt der Tobias. „Und davon auch nur Zusammenzählen und Malnehmen – fertig!“ Ja gut, aber wie füllt man die Tabelle denn nun richtig aus? Da gucken wir am besten dem Tobias mal über die Schulter, in welcher Reihenfolge er das macht, vielleicht bringt das etwas Klarheit in die Sache.

Aha, zuerst werden die Rückennummern der Endrundenspaare eingetragen. Na, das ist ja wirklich nicht so schwierig. Dann werden der Reihe nach die Zahlen von den Wertungsrichtern aufgeschrieben. „Immer waagrecht, damit man nachvollziehen kann, welcher Wertungsrichter daneben wertet“, meint der Tobias. Aber wo kommen denn die Namen der Wertungsrichter hin? Dafür sei kein Platz, sagt er, deshalb stehen ja nur die Buchstaben ABC usw. auf dem Blatt. Na, das ist ja tatsächlich wie in der Grundschule!

Und wie erkennen wir, wer wie wertet?

„Das ist im Endeffekt egal, denn meistens sind es nur zwei oder drei, die daneben werten, deshalb heißt es ja auch Majorität. Es kommt nur auf die ausgerechneten Zahlen auf der rechten Formalseite an.“ Ach so, das ist ja

beruhigend, dass wir uns um solche Einzelheiten schon mal nicht zu kümmern brauchen!

Und wie rechnen wir die Zahlen aus?

„Das ist der erste Teil der Rechnung“, doziert der Tobias. „Bei fünf Wertungsrichtern müssen wir bis drei zählen, in jedem Fall kommen zuerst die Einsen dran. Wenn wir drei haben, schreiben wir die unter die '1', wenn es weniger sind, war das Paar zu schlecht. Sind es mehr, umso besser. Das Gleiche machen wir mit den Zweien und Dreien, aber immer nur für jedes Paar extra. Beim letzten Paar hören wir auf, bei sieben Wertungsrichtern kommen gemäß Majorität natürlich zwei dazu, aber spätestens bei neun sind die Spalten zu Ende. In keiner Zeile darf mehr als eine Ziffer stehen und wenn die Wertungsrichter gut gewertet haben, erhält man dann auch ein symmetrisches Muster wie auf einem Lottoschein.“

Und wie trägt man die Plätze ein?

„Das ist der zweite Teil der Rechnung. Da muss man jetzt genau aufpassen.“ Soso, dann passen wir mal auf, wie der Tobias das erklärt. „Also, es geht immer mit den Einsen los. Das Paar mit den besten Einsen wird natürlich Erster, dann guckt man sich die nächsten Zweier an, um den Vizezweiten herauszubekommen. Dann geht es weiter mit Bronze und so fort bis zum letzten Paar. Die ganze Zeit aber alles senkrecht bis auf die Spalten, in denen mehrere Ziffern stehen. Da zählt man jetzt die Summen zusammen, die sich aus den Anzahlen zusammenzählen und addiert die ein-

zelnen Beträge anzahlmäßig aufeinander, damit sich eine durchschnittliche Quersumme ergibt, die ja zuvor durch die Anzahl der Wertungsrichter malgenommen wurde. Die kleinste Summe gewinnt, aber nur für diese Spalte und für diesen Tanz.

Wenn man die herausbekommen hat, macht man weiter mit den Paaren, die in dieser Spalte noch übrig geblieben sind und rechnet auf jeden Fall fertig, bis man zur nächsten Spalte gehen kann. Wenn in einer Spalte keine Ziffern stehen, ist es natürlich einfach, dann wandern wir nach rechts zum nächsten Fall. Und so geht das Zeile für Zeile und Spalte für Spalte immer von oben nach unten und von links nach rechts, bis alle Plätze hingeschrieben sind. Die Ausländer können natürlich auch von rechts nach links rechnen. Ist genauso wie ein magisches Quadrat.“

Und was passiert, wenn zwei Paare gleich gut sind?

„Dann zählt man neuerdings alle Einsen zusammen und macht sich eine Extratabelle, die aber viel einfacher aussieht und weniger anstrengend ist als zum Beispiel eine Stichrunde zu tanzen.“ Na, wenigstens das ist mal verständlich. Bleibt nur noch eine Frage übrig:

Ist denn nicht neuerdings aus dem Majoritätssystem das Skating geworden?

„Nee, nee“, antwortet der Tobias, „mit Kartenspielen hat die Rechnerie ja nun überhaupt nichts zu tun!“

MICHAEL STEINBORN



Michael Steinborn

Charisma Tanzsportartikel Ellen Gorkow

Im Mallingforst 64a 46242 Bottrop

Tel: 02041.52569 Fax: 02041.706879

Email: info@charisma-tanzsportartikel.de

www.charisma-tanzsportartikel.de



Öffnungszeiten:

- Mi. und Fr. 14 - 18 Uhr
- Sa. 10 - 14 Uhr
- darüber hinaus Termine nach tel. Vereinbarung

OL Latein, 2. BL Standard

Karneval in Oberhausen

Mit einem donnernden „Helau“ begrüßte Turnierleiter Reiner Dietzel zusammen mit ca. 500 gutgelaunten Zuschauern am Karnevalsamstag die Teams in der Willy-Jürissen-Halle in Oberhausen. Den eisigen Außentemperaturen zum Trotz brodelte es spätestens in der Halle, als die Finalzusammensetzungen bekannt gegeben wurden.

die Mannschaft, unterstützt vom neuen Trainertrio Sabine Fiedrich, Kai Wehmeier und Arne Claus konzentriert an den Start und freute sich trotz reduzierter Tänzerschar über den fünften Platz.



Step by Step Oberhausen A

Das A-Team der TSA im TV Bocholtz nutzte die Gunst der Stunde. Mit „Ricky Martin“ sicherte sich die Truppe um Gesine Wels den vierten Platz. Im „Studio 54“ groovte das A-Team des TSK Schwarz-Gold Oberhausen. Trotz zwei Zweien in der Wertung musste es sich knapp geschlagen geben und landete auf Platz drei. Aus „Soul Passion“ wird jetzt „Car Wash“ lautete das Motto des A-Teams des ruhr-tanzclub Witten.

Filmmusik „Chicago“ gerecht zu werden. Eine komplette Verjüngung hat das A-Team des TC Der Frankfurter Kreis hinter sich. Mit „Prince of Egypt“ wandern sie nun Richtung Regionalliga, da sie auch auf dem vorletzten Turnier den achten Platz belegten.

Unter der Leitung von Marc Mommert und Peter Hartmann erreichten sie erneut den zweiten Platz in der Rangliste, in punkto Ausstrahlung und Ausführung der Choreografie ließen sie kaum einen Wunsch offen. Fünf Mal der erste Platz war der Lohn für das A-Team des Ruhr-Casino Bochum. Das Trainerpaar Lars Biercher und Eva Nierberg hat sich in dieser Saison für die Musicalmelodien aus „Aida“ entschieden. Nach dem Aufstieg aus der Landesliga im vergangenen Jahr setzt man weiter auf das Erfolgskonzept: solide tänzerische Leistung, gepaart mit Höchstschwierigkeiten, die von allen beherrscht werden.

Im Großen Finale erreichte Rot-Weiß Kassel A mit „Just Robbie“ den fünften Platz. Mit ihrer eigenen Interpretation vom Musical „Chicago“ geht das A-Team der TSG Bayreuth eigene, kreative Wege und ertanzte sich Platz vier. Die Bronzemedaille eroberte die A-Mannschaft des T.C.H. Oldenburg mit dem bewährten Konzept des „Phantoms der Oper“. Für wahre Begeisterungstürme sorgte die Darbietung des A-Teams des Step by Step Oberhausen. „The Robbie Williams Show“ ist ein maßgeschneidertes Konzept, das rundum schlüssig wirkt. Die zum Vorjahr stark verbesserte Mannschaft performte eine harmonische und dynamische Choreografie, die keine Wünsche offen ließ.

Beim Einzug der Standardmannschaften der 2. Bundesliga hatte die Begeisterung des Publikums einen ersten Höhepunkt erreicht. Man sah den Teams an, wie gut ihnen der Jubel tat. Ungewollt für Frohsinn sorgte der Turnierleiter, als er bei der Vorstellung der Teams mit dem Namen einer Muse kämpfte, die sich eine Mannschaft als Schutzpatronin gewählt hat.

Sieger des Turniers wurde das B-Team des 1. TC Ludwigsburg, das das vom A-Team verlassene Raumschiff übernommen hat und nun den „Tanz der Galaxien“ zeigt. Da sie auch beim vierten Turnier alle Einsen für sich verbuchten, kann man davon ausgehen, dass das Team am 11.11. vor heimischem Publikum bei den Deutschen Meisterschaften der Formationen antreten wird.

Die FG der TSG Hagen/Boston-Club Düsseldorf entschied das Kleine Finale eindeutig für sich. Mit „Tanz der Vampire“ hat man sich in der Liga „festgebissen“ und wird sicherlich nach Ende der Saison die Zeit nutzen, die Lücken zu schließen, die durch das Ausscheiden langjähriger Mannschaftsmitglieder entstanden sind. Deutlicher im Neuaufbau ist die TSG Terpsichore Bad Homburg in der TSA Friedberg A. Das Leistungsgefälle innerhalb der Mannschaft ist so stark, das es für einige Aktive noch sehr schwer war, der eingängigen

Zur Siegerehrung räumten die Teams mit dem Vorurteil vom „seriösen“ Standardtänzer gründlich auf. In den abenteuerlichsten Verkleidungen nahm man Pokale und Ehrungen entgegen. Mit dem Team aus Hagen/Düsseldorf zog sogar die „dicke Trumm“ mit Begleitorchester ein. Nach der Disziplin „Trainerhochwurf“ gab es eine Riesenparty auf der Fläche, die das Publikum nicht auf den Sitzen hielt. SABINE HEY



Die Formationsgemeinschaft der TSG Hagen/Boston-Club Düsseldorf

Das Kleine Finale: „Cuba“ konnte das Team des gastgebenden Vereins Step by Step Oberhausen, angeführt von seinem neuen Trainergespann Ursula und Alexander Buttgerit, für sich entscheiden. Mit sehr viel Begeisterung und Temperament zeigte das junge Team, was in ihm steckt.

Knapp geschlagen wurde das B-Team des TTH Dorsten um Heiko Haupt und Christian Krause, das mit dem Thema „Robbie Williams“ seinem erfolgreichen A-Team nacheifert. Das Schlusslicht bildete das A-Team des TSC Borken Rot-Weiß A, das mit „The World of Jim Henson“ die Puppen tanzen ließ.

„Jede Jeck iss anners“ in Oberhausen war Karneval offensichtlich Frack angesagt...



Den Einzug ins Große Finale schaffte das B-Team des Grafschafter TSC Moers, vom Verletzungspech geplagt, sodass es nur mit sieben Paaren antreten konnte. Mit „Swing“ ging

Fotos:
tomprifoto.de

1. BL JMD

Mut zum Anderssein

Das lange Warten hatte ein Ende: Am 4. März zeigte die 1. Bundesliga JMD zum Auftaktturnier beim TSZ Royal Wulfen ihr Können. Die besten neun (von zehn) Formationen Deutschlands durften endlich präsentieren, woran sie seit der Deutschen Meisterschaft im Oktober 2005 gearbeitet hatten. Nicht nur mit großer Spannung, sondern auch mit entsprechender Erwartung fieberten die Zuschauer den Darbietungen entgegen.

Nach der gelungenen Einstimmung durch die „Drumming Harmonists“, die es verstanden, verschiedene Rhythmen gekonnt auf Mülltonnen, Farbeimern, Ölfässern und sogar Kochtöpfen umzusetzen, ging es los. Schnell war zu erkennen, dass nicht nur der Trommelempfang außergewöhnlich war, sondern auch Jazz- und Modern Dance in diesem Jahr mit Extravaganz Trends setzt; sowohl musikalisch als auch künstlerisch-darstellerisch.

Bereits die erste Formation *autres choses*, amtierender Deutschen Meister, unterstützte diesen Eindruck. Die eine Hälfte in einfachem Schwarz gekleidet, die andere mit weißen Tutus tanzend; so wurde Andreas Laucks eigenwillige Interpretation von „Schwanensee“ präsentiert. Tschaiakowsky unterlegt mit dem durchdringenden, modernen Beat „Kick“, der für manchen Zuschauer nicht recht mit den sanften Klängen zu vereinbaren schien. Ähnlich „schräg“ ging es weiter mit Colony of Dance. Die acht Tänzerinnen zogen ein schweres Los – die sehr außergewöhnliche Technomusik sprang mehrfach, bevor das Team gestoppt wurde. Kein Problem für die Damen. Souverän begannen sie in Anzügen

Modern Dance Force, TSZ Royal Wulfen



und mit Sonnenbrillen ihren erst vier Wochen alten Tanz noch einmal von vorne.

Als Modern Dance Force vom ausrichtenden Verein die Fläche betrat, tobte die Halle. Vor heimischem Publikum wollte die neu zusammengesetzte Formation zeigen, dass es möglich ist, „auch mal etwas anderes zu machen“. Ulla Baackmann, diesmal die Einzige im gewohnten Schwarz, hatte eine Choreografie zu dem Stück „Use your fist and not your mouth“ von Marilyn Manson kreiert. Schräge, aggressive Töne animierten die einzige TNW-Formation der 1. Liga zu viel Dynamik und Power. Die Präsentation wurde durch das passende, für Wulfen jedoch ungewöhnliche, Outfit abgerundet: Jeans mit zerfetzten Shirts in verschiedenen Farben.

Harte Töne bildeten auch den musikalischen Hintergrund für Cottbus. Die Direktaufsteiger aus der 2. Bundesliga Nord-Ost/West präsentierten sich in rot-schwarz, ebenfalls zu Heavy Metal Tönen. Eindrucksvoll nutzen sie ihre schwarzen Shirts zur Darstellung des „Gefangenseins im eigenen Körper“. Eine sehr vielseitige Choreografie, mit eindrucksvollen Partnerfiguren und spektakulären Hebungen präsentierte die Tanzgruppe J.E.T. In orange Outfits setzte sie souverän die unterschiedlichen Trommelrhythmen um und stellten mit ihren Bewegungen die verschiedenen Augen eines Würfels dar.

Flair brachte ein wenig Ruhe zurück. In altrosa betrat das Team die Fläche und zeigte eine fließend weiche Choreografie, in der sich die Tänzerinnen frei entfalteten und „ihren Engeln“ die Freiheit schenkten. Zu Klängen von Edith Piaf „Non, je ne regrette rien“ wurde es noch einmal extrem unterhaltsam für das Publikum. Die Damen von Impuls verstanden es, wieder einmal mit einigen neuen, einmaligen Ideen die Zuschauer an sich zu fesseln. Mit gezielten Überraschungsmomenten – „Oh, der Tänzerin ist das Oberteil geplatzt!“ und gekonnten Hinguckern – „Sind die jetzt wirklich an den Haaren miteinander verknotet und tanzen weiter?“, hatten die Damen schnell die Sympathie des Publikums auf ihrer Seite.

Gewohnt ruhig präsentierte sich The New Dance Company. Die sechs Tänzerinnen setzten ihre weichen Bewegungen gefühlvoll um und füllten die Fläche komplett aus. Diese Wirkung entsteht nur durch eine sehr gute Raumaufteilung, die die Mutterstädter eindeutig beherrschen. Der Abschluss der Vorrunde war Imagination vorbehalten. Zu asiatischen Trommeln aus dem Film „Tiger & Dragon“ entstand eine gelungene Darbietung, die die Flexibilität der Damen aus Schöninggen zeigte; wieder einmal ganz anders.

Ungewöhnlich klar ging es weiter. Von den neun angetretenen Formationen, erreichten sechs das Große Finale. Die Mannschaften aus Cottbus, Püttlingen und Müllheim waren nicht dabei. Die Spannung stieg. Wer würde das erste Turnier für sich entscheiden? Nach großem Rechenaufwand und der Anwendung des Majoritätssystems war klar: Gold ertanzten sich die Damen aus Goslar, Silber ging an die tanzenden Schwäne aus Saarlouis und Bronze erhielten die Publikumsliebblinge aus Egelsbach. Platz vier nahmen die japanischen Samurais aus Schöninggen mit nach Hause. Der fünfte Platz ging an die Tanzgemeinschaft Mutterstadt/Rosengarten. Vor heimischem Publikum starteten die Damen aus Wulfen mit Platz sechs in die Saison.

Ein sehr interessantes Auftaktturnier mit vielen gewagten Choreografien, die viel Spielraum für die unterschiedlichen Interpretationen, Geschmäcker und Meinungen gaben. Für viele Formationen hatte es sich jedoch gelohnt, mutig zu sein und wieder etwas Neues auszuprobieren, auch wenn es für die Zuschauer gewöhnungsbedürftig und vielleicht manchmal etwas zu „anders“ war.

LEVINIA VON WERNE



Gr. Finale

- 1 Tanzgruppe J.E.T.
TG J.E.T. im MTV Goslar
1 1 2 4 2
- 2 autres choses
TSC Blau-Gold Saarlouis
3 4 4 2 1
- 3 Impuls
TSC 71 Egelsbach
2 3 1 6 4
- 4 Imagination
TSA d. TC Schöninggen
von 1898
4 6 3 5 3
- 5 The New Dance Company
FG 1. TSC Mutterstadt/TGV Rosengarten
5 5 6 3 5
- 6 Modern Dance Force
TSZ Royal Wulfen
6 2 5 1 6

Kl. Finale

- 7 Colony of Dance
Markgräfler TSC Müllheim
7 8 7 7 8
- 8 Flair
TSA d. Kneipp Verein Püttlingen
8 7 9 8 7
- 9 Jazzy Flames
Jazz Dance Club Cottbus 99
9 9 8 9 9

WR

Friederike Betz
Boston-Club Düsseldorf
Margit Derra
TSA d. SKV 1879 Mörfelden
Franz Skupin
TC Blau-Gold Regensburg
Fabienne Göcmener-Rath
TSC Astoria Tübingen
Matthias Reiser
TC Grönegau Melle

Impulse,
TSC 71 Egelsbach

Fotos:
sportindorsten.de

OL II JMD

WM-Fieber in Borgentreich

Ergebnis

- 1 poem dancers
ttc casino blau-gelb
essen
1 1 1 1 1
- 2 Break Free
TSA des SC Halle
2 2 2 4 2
- 3 Esteem
TSA der Kolping-
familie Borgentreich
3 3 3 2 5
- 4 Experience
TSA d. SV Wormelia
Wormeln
4 4 4 3 3
- 5 Flamigero
TSA d. TV
Dahlhausen 1913
5 5 5 5 4
- 6 Jazz Explosion
TSC im Dance City
Castrop-Rauxel
6 6 6 6 6

Kl. Finale

- 7 mixed
TSC Wulfen
1 1 2 1 2
- 8 Passion
TSC Recklinghausen
2 3 1 3 1
- 9 Just Jump
TC Grün-Weiß
Schermbek
3 2 3 2 3

WR

Alexandra Lips
MTV Wolfenbüttel
Jana Trebels
TSA im PSV
Wuppertal 1921
Joana Walter
TSV Kastell Dinslaken
Christine Wellnitz
JMD Club Lohmar
Horst Westermann
TSC Haltern

Im Hintergrund:
Wackelpudding statt
Pokale, die Teams
freuten sich!

Fotos:
tomprifoto.de



poem dancers

Unter das Motto der Fußball-WM 2006 „A time to make friends“ hatte die TSA der Kolpingfamilie Borgentreich das zweite Turnier der Oberliga II gestellt. Die Zweifach-Sport-halle in dem kleinen, beschaulichen Ort im südöstlichsten Zipfel von NRW war mit den Flaggen der an der Weltmeisterschaft beteiligten Länder geschmückt und jede Formation wurde beim Einmarsch durch eine „Fahnen-trägerin“ aus der Borgentreicher Nachwuchs-formation Zazou angeführt, die Flaggen trugen, auf denen die Formationsnamen in schwarz-rot-goldenen Lettern aufgedruckt waren. Die Gastgeber schafften so bereits zwei Monate vor dem größten sportlichen Ereignis des Jahres in Deutschland eine hervorragende, sportliche Atmosphäre mit großartigen sportlichen Leistungen und einem spannenden Wettkampf.

Nach der Begrüßung durch Turnierleiter Karl F. Stollberg und einem Vortrag der Nachwuchsgruppe Zazou eröffnete Passion die Vorrunde. Mit Esteem folgte die Formation der Gastgeber, deren erfolgreiche Saison '05 mit dem Aufstieg in die Oberliga gekrönt wurde. Obwohl die 16- bis 18-jährigen Tänzerinnen unter der Leitung ihrer Trainerin Marina



Esteem

Söthe mit der nötigen Portion Respekt in die neue Saison starteten, schlossen sie das erste Turnier in Recklinghausen mit dem dritten Platz ab. Das Ziel für das Turnier vor heimischem Publikum war damit klar: einen Treppchenplatz zu erreichen. Mit ihrer Choreografie zu „An Tagen wie diesen“ der Hamburger Band „Fettes Brot“ betrat die Gruppe Neuland. Eine einfache, aber blutige, Aufmachung unterstrich die sozialkritische Thematik über Missbrauch, Vergewaltigung und Krieg.

Jazz Explosion zeigte unter der Leitung ihrer Trainerin Kristin Witthaus eine Choreografie zur Musik aus dem Film „Troja“. Es ist bereits die sechste Saison der zehn Tänzerinnen, jedoch tanzten sie in Borgentreich das erste Turnier unter der Leitung ihrer neuen Trainerin. Experience vertanzte mit den Titel „Brazen“ das Thema „Hass und Liebe im Wechsel“. Es folgte der Herzschmerz und am Ende der Tod. Für die zehn Teilnehmerinnen aus dem Warburger Ortsteil Wormeln ist dies die erste Saison in der Oberliga. Zusammen mit ihrer Trainerin Sonja Greiner waren sie über die Relegation direkt aus der Landes- in die Oberliga aufgestiegen und hatten damit die Verbandsliga „übersprungen“. Aufgrund der räumlichen Nachbarschaft von Wormeln zum Austragungsort des Turniers in Borgentreich profitierte die Formation natürlich von ihren zahlreich mitgereisten Fans.

Just Jump wurde bei der Vorstellung der Formationen von Turnierleiter Karl F. Stollberg irrtümlich vergessen. Er entschuldigte sich für diesen „Patz“ in aller Form und so konnte das Team unter der Leitung von Caroline Zimprich doch unbeschwert auftanzen. Break Free vertanzte das Thema „Revolution – Ausbruch aus gewohnten Bahnen“. Nach einem ruhigen Einstieg mit einem Klaviersolo wird die Musik dann etwas „härter“ und die zehn Tänzerinnen um Annika Gandelheid tanzten sehr ausdrucksstark. Sie hofften für das Finale aber, sich noch steigern zu können.

„mixed“ zeigte zwar eine solide Leistung, konnte das Wertungsgericht aber nicht so recht überzeugen und verpassten damit den Einzug in das Große Finale knapp. Die poem dancers zeigten mit ihrer Choreografie „Der Tanz“ den wohl gefühllvollsten Vortrag bei diesem Turnier. Es geht um Sommerurlaub in



Break Free

Südamerika. Bei Regen kamen Gedanken an Tanz und Liebe auf und an das, was daraus entstehen kann. Es entwickelte sich ein Gedicht über die Liebe zum Tanz und die Melancholie im Regen. Die acht Teilnehmerinnen unter der Leitung von Trainerin Kerstin Klaes, die übrigens selbst in der Formation mittanzte, wollen nach ihrem Abstieg aus der Regionalliga in der letzten Saison den direkten Wiederaufstieg erreichen. Mit dem zweiten Sieg dieser Saison ist dies kein unmögliches Ziel.

„Oceania“ war das Thema von Flamigero. Die zehn Tänzerinnen verkörperten Meerjungfrauen. Die Formation begeisterte durch eine sehr „naturgetreue“ Darstellung dieser mysteriösen Wesen. Trainerin Sonja Husemann sorgte mit schnellen und abwechslungsreichen Bilderwechseln dafür, dass der Tanz für den Betrachter nicht langweilig wurde. Besonderer Clou dabei war, dass die Meerjungfrauen anfangs mit zusammengeknähten Hosenbeinen auf der Tanzfläche erschienen, die dann im Laufe des Tanzes für den Zuschauer unauffällig getrennt werden.

Während sich das Wertungsgericht im Kleinen Finale nicht ganz einig war, wurde das Große Finale klar entschieden. Die poem dancers erhielten für ihren Vortrag alle fünf Einsen. Ebenso klar wurde Break Free auf den zweiten Platz gesetzt. Esteem erreichte das Ziel eines Treppchenplatzes vor heimischem Publikum mit dem dritten Platz deutlich. Ein tolles Ergebnis gab es für Experience mit Platz vier. Für Flamigero blieb der fünfte Platz, gefolgt von Jazz Explosion auf Platz sechs.

Bei der Siegerehrung gab es für alle Formationen eine große Schüssel Pudding, in Westfalen auch „Wackelpeter“ genannt. Vielleicht sollte dies eine Anspielung auf die in diesem Jahr anstehende Fußball-WM sein. Denn Pudding sollten Tänzer ebenso wenig in den Beinen haben, wie Fußballspieler!

WOLFGANG RÖMER

KL I und JLL I

Flick Flack und Dance Fans

Kinderliga I

Während andere Ligen noch den Saisonauftakt sehnsüchtig erwarteten, galt es für die Formationen der Kinderliga I am 5. März in Hochdahl bereits kräftig an den Tabellenergebnissen zu rütteln. Trotz schlechter Wetterverhältnisse fanden viele Zuschauer in die Halle und unterstützten die Teams nach Kräften.

„just in joy“ erntete viel Applaus für seine Darbietung zur Technoversion der Sesamstraße. Die Formation zählt zu den jüngsten (zwischen sieben und acht Jahre) der Liga. Eine Seltenheit im Jazz- und Modern Dance und immer wieder hochgeachtet: Ein Tänzer komplettiert das Team; welches beim zweiten Turnier den neunten Platz bestätigte. Eitorf schien auf Bestätigungskurs zu sein. „just jazz for fun“ ließ sich zum zweiten Mal den achten Platz nicht nehmen. Zu einer sehr schwierigen Musik stellten zwölf Regenbogenschlängen mit fließenden Bewegungen und flatternden Hosen den Ursprung des Lebens tänzerisch dar. Chocolat verzauberte das Publikum mit der „lieblichen Fiona“ als Thema zur Filmmusik von „Shrek“ – Platz sieben für diese Interpretation.

Chocolat und IndepenDance tauschten ihre bisherigen Plätze. An diesem Tag schnupperte das Team aus Hilden die Luft des Großen Finales und setzte mit dem sechsten Platz silberne Akzente. Dance Future nahm Publikum und Wertungsgericht mit auf eine Geisterfreizeit. Zwölf von ihnen zeigten gruselig geschminkt, was Geister tun, wenn sie nicht gerade gejagt werden – mit „Ghostbusters“ im Hintergrund tanzten sie auf Platz fünf. Charmed nahm den Gespenstern in Hochdahl den Platz direkt neben dem Treppchen ab. Mit präziser Technik, gepaart mit spritzigem Ausdruck und gewürzt mit dem Stil der 70er-Jahre, erreichte die Formation Platz vier.

Zu schnellem Beat ertanzte sich Dance Mission unter der Leitung von Barbara Hartmann den dritten Platz. Die anspruchsvolle Choreografie, die durch viele Bildwechsel nie Langeweile aufkommen ließ, sorgte für die Bestätigung des Saisonauftakts. Die gleiche Bestätigung erhielt Confusion. Beeindruckend wie Trainerin Tanja Krämer mit nur ein bis zwei Mal Training in der Woche es versteht, einen sehr weich fließenden Tanz mit ihren sechs Mädchen auf die Fläche zu bringen, in dem die Partnerteile besondere Akzente setzen. „Flick Flack“ hatte sich Modern auf die Stirn geschrieben – zum ersten Mal und in bordeaux. Weiche Bewegungen und stimmige Interaktionen rundeten die Choreografie zu

Klavierklängen von Endi Monroe ab. Zum zweiten Mal freute sich Bettina Klaus-Brebeck mit ihren Kids über den Sieg.



Flick Flack

Jugend Landesliga I

Mit elf Formationen startete die Jugend Landesliga I in ihr zweites Turnier. Drei Formationen erlebten ihr Aus nach der Vorrunde: Glammers, die zu „We’re dancing“ eine gefühlvolle sowie fetzige Darbietung zeigte, Just do it, das zu einem Stück Büddaba in grellen Neonfarben aus der Rolle fiel und Determination erlebte, dass in der Entwicklung eines Teenagers nicht alles so funktioniert wie gewollt – an diesem Tag nicht nur tänzerisch.

Die Zwischenrunde hinderte drei weitere Teams am Einzug ins Große Finale. Zur Filmmusik „Mission Impossible“ zeigte Connexion eine sehr kraftvolle Choreografie und platzierte sich auf Rang acht. Den sechsten Platz teilte sich Starlight, das in rot und mit dazu passendem, aggressiven Ausdruck über die Fläche sauste, mit Dance Emotion, das sich mit der Frage beschäftigte, ob es wach ist oder eher träumt.

Dass bei „Crazy Diamonds“ der Name Programm war, zeigten nicht nur die schillernden Outfits. Sehr HipHop-orientiert und mit vielen Sprüngen gewürzt, füllte die Choreografie die Fläche – Platz fünf.

Der „Fluch der Karibik“ holte Move on beim zweiten Turnier ein. Anja Hartmann kreierte eine schwierige, mit vielen Taktwechseln versehene Choreografie, die ihre Piratinnen an vierter Stelle landen ließ. Dance Time verwirrte das Publikum. Edel wirkende Kostüme

und ruhige Klänge der ersten Sekunde zeigten, dass manches anders kommt, als man denkt – rockig ging es hier in erster Linie zu. Für diese Vorführung erhielt das Team um Barbara Hartmann den ersten der drei Pokale.

Chaos Company machte seinem Namen alle Ehre – von einem geteilten sechsten Platz auf den zweiten zu tanzen ist nicht alltäglich. Trainerin Andrea Wittstock fand mit ihrer Formation – unterstützt vom Mambo Herbert Grönemeyers – den richtigen Weg. Die deutlichste Konstante im zweiten Turnier stellte Dance Fans dar. Zum Soundtrack „Gorillas“ zeigten die zwölf jungen Damen zur Choreografie von Beate Klever eine sehr ausgereifte Leistung. Schwierige technische Elemente, Musikalität und guter Ausdruck machten nicht nur den Zuschauern Spaß. Eine ganz besondere Bestätigung, wenn man bedenkt, dass das Team gerade erst aus der Kindergruppe gewechselt ist.

MICHAELA HOCKERTS/DANIELA BABBEL



Dance Fans

Meditative Turniervorbereitung: Determination, SV Germania Grefrath

WR

Nicole Lange,
Grün-Gold-Casino Wuppertal
Sandra Niehues,
TSC Schwarz-Gelb Aachen
Melanie Bode,
Boston-Club Düsseldorf
Carina Stein,
ttc casino blau-gelb essen
Yasemin Tunc,
TSV Kastell Dinslaken

KL I

- 1 Flick Flack
ASV Wuppertal
2 1 1 1 1
- 2 Confusion
PSV Wuppertal 1921
3 2 3 2 2
- 3 Dance Mission
JMD im TSV Hochdahl
1 3 2 3 3
- 4 Charmed
PSV Wuppertal 1921
4 4 4 4 4
- 5 Dance Future
JMD im TSV Hochdahl
5 5 6 5 5
- 6 IndepenDance
TuS Hilden 96
6 6 5 6 6
-
- 7 Chocolat
ASV Wuppertal
7 8 7 7 7
- 8 just jazz for fun
jazzin motion eitorf
8 7 8 8 8
- 9 just in joy
jazzin motion eitorf
9 9 9 9 9

JLL I

- 1 Dance Fans
TuS Hilden 96
3 2 1 1 1
- 2 Chaos Company
PSV Wuppertal 1921
1 1 2 4 3
- 3 Dance Time
JMD im TSV Hochdahl
2 5 5 3 2
- 4 Move on
TSC Brühl
4 3 3 2 4
- 5 Crazy Diamonds
TSA d. TV Schiefbahn
5 4 4 5 5
-
- 6 Starlight
Grün-Gold-Casino
Wuppertal
- 6 Dance Emotion
JMD im TSV Hochdahl
- 8 Connexion
Stolberger Turnge-
meinde 1883
-
- 9 Glammers
SE Gevelsberg
- 10 Determination
SV Germania Grefrath
- 10 Just do it
jazz in motion eitorf

Fotos:
tomprifoto.de

Rock'n'Roll

Rock and Swing in NRW

Am 14. Januar hatte der NWRRV zum gemeinsamen Trainingswochenende für Rock'n'Roller und Swingdancer eingeladen: 37 Rock'n'Roll-Paare und 21 Swingdance-Paare hatten sich angemeldet, um mit den besten Trainern aus NRW und einigen Weltmeistern der Rock'n'Roll- und Boogie-Woogie-Szene zu trainieren.

Am Samstagmorgen ging es mit Antje Gerhardt, die kurzfristig für die erkrankte Angelika Balaj einsprang, und einem Aerobic Warm-up für alle los. Anschließend trennten sich Rock'n'Roller und Swingdancer, um in einer der sechs Hallen an dem Seminar ihrer Wahl teilzunehmen. Die Swingdancer erarbeiteten sich unter der Leitung von Andrea und Michael Günther sowie Dirk und Ariane Teilmanns neue Tanzfiguren. Dass im Boogie akrobatische Figuren möglich sind, zeigten die Doppelweltmeister Johnny Coomans/Nathalie van Iersel. Sie unterrichteten die Boogies in den so genannten Air Steps. Alle hatten eine Menge Spaß mit den ungewohnten Bewegungen.

Die Rock'n'Roller wurden in fünf kleine Gruppen gemäß Alters- und Leistungsstand eingeteilt und besuchten zahlreiche Kurse mit unterschiedlichen Inhalten. Bei Margit Tu-

schen wurden komplexe und schwierige Tanzfiguren unterrichtet, Antje Gerhardt zeigte tänzerische Akrobatik und mit Beate Ertel sammelten die Paare zu Latinorhythmen einige andere tänzerische Bewegungserfahrungen.

Die Paare trainierten Akrobatikverbesserungen sowie neue Akrobatiken der nächsten Klassen. Johnny und Nathalie zeigten ihnen Figuren aus ihrem Weltmeisterprogramm, wobei es sich Johnny trotz seiner schweren Erkrankung nicht nehmen ließ, mit jeder Dame eine Runde zu tanzen, während Nathalie mit jedem Herren eine Runde tanzte. Die Paare waren sehr beeindruckt und hatten viel Spaß an dem Training mit den beiden.

Als letzte Einheit am Samstag stand ein Workshop auf dem Programm, in dem die Trainer noch mal auf die einzelnen Fragen und Probleme der Paare eingingen. Es bildeten sich schnell einige Trainingsgemeinschaften, in denen sich die Paare gegenseitig austauschten.

Nach dem anstrengenden Trainingstag folgte zum Abschluss die Rock-and-Swing-Party. Dort zeigten besonders die Boogie-Paare ihre hervorragende Kondition, indem sie zur Partymusik von Dirk Teilmanns ausgiebig das

Tanzbein schwingen. Als Highlight der Party zeigte der fünffache Boogie-Weltmeister Michael Grimm eine spontane Showeinlage, bei der er besonders die Rock'n'Roller durch seinen lässigen und raffinierten Tanzstil beeindruckte.

Am Sonntag startete um 10:00 Uhr das Hip Hop-Programm von Simone Ridder. Eine schöne Choreografie stimmte alle Teilnehmer auf das kommende Training ein. An diesem Tag lagen die Schwerpunkte unter anderem in der Choreografie auf eigener Musik und der Musikauswahl sowie auf den Akrokombinationen.

Nach der Mittagspause hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich bei Detlef Lebowski über Neuerungen der Turnier- und Sport-Ordnung zu informieren. Auch dieser Programmpunkt stieß auf großes Interesse bei den Rock'n'Rollern. Um 16:00 Uhr endete ein gelungenes Rock-and-Swing-Seminar, das sicher im nächsten Jahr eine Wiederholung finden wird. Um den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, alles noch einmal aufzuarbeiten, wurden sämtliche Unterrichtsinhalte gefilmt und können bei Dirk Teilmanns bestellt werden.

BEATE ERTEL/CHRISTOPH OTTO

Tanz-Sport-Gemeinschaft Leverkusen

Vielfalt, die begeistert

1981 unter dem Namen „Tanz-Turnier-Club Rhein-Wupper-Casino“ gegründet, freut sich der Verein nun über 25 Jahre tanzsportlicher Aktivitäten in Leverkusen. Aufgrund der Integration zweier Tanzsportclubs in 2003 wurden nicht nur etwa 150 weitere Mitglieder integriert, sondern auch die Tanz-Sport-Gemeinschaft geschaffen. Heute zählen wir mit mehr als 600 Mitgliedern zum zweitgrößten Tanzsportverein im Bezirk Mittelrhein.

Tanzen als sanfter Bewegungssport, als Lifetime-Sportart und als Ausdruck von Lebensfreude ist eine gesunder Sportart. Tanzen vermittelt ein positives Körpergefühl und trägt zur Lösung seelischer und körperlicher Spannungen bei. Diesen Philosophien verdanken wir unsere jüngsten (drei Jahre) und unsere ältesten Tänzer (über 80 Jahre).

In der Tanz-Sport-Gemeinschaft finden Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihr Zuhause. Egal, ob sie an Breiten- oder Turniersport in Standard oder Latein, am Einzel- oder Formationstanz, an Jazz- und Modern Dance, Videoclip-Dancing, Breakdance, HipHop, Step-tanz oder Orientalischem Tanz, an alten oder Modetänzen, an Tango Argentino oder Gesellschaftskreisen, als Paar oder Single Interesse zeigen. In Zusammenarbeit mit den tanzpädagogisch ausgebildeten Trainerinnen und Trainern findet jeder, was er wünscht.

Turniererfolge erzielen derzeit die elf Paare im Bereich Standard und/oder Latein, die Lateinformation in der Oberliga sowie 15 Paare im Bereich des Breitensports. Doch auch die Jugend ist erfolgreich. Jewgeni Schalabnow/Christina Limbeck wurden 2005 in ihrer

Klasse Landesmeister in den Standardtänzen und Vizemeister in den lateinamerikanischen Tänzen.

Eine Fördergruppe für Jugendpaare im Turnierbereich wird zurzeit eingerichtet.

Neben geleitetem Training erhalten unsere Aktiven die Möglichkeit zu freiem Training und das auf 20 Räumlichkeiten in Leverkusen und Monheim verteilt.

Sportliche wie gesellige Veranstaltungen werden in der TSG gleichermaßen groß geschrieben. So dürfen sich unsere Mitglieder nicht nur über Turniere und DTSA-Abnahmen, sondern auch auf Bälle und Weihnachtsfeiern jährlich freuen.

MARLENE CLAREN

Jubiläumsfeier

75 Jahre TSC Excelsior Köln

„Auf den Tag genau vor 75 Jahren, genau an diesem Ort, wurde der Tanzsportclub Excelsior Köln gegründet“, begrüßte der Vorsitzende Uwe Graffenberger die Gäste der offiziellen Feierstunde im Gobelinsaal des Hotels Ernst, einer der ersten Adressen Kölns, direkt gegenüber der Domplatte gelegen.

In einem zwar sehr ausführlichen, aber auch überaus kurzweilig gehaltenen Abriss über die 75 Jahre der Vereinsgeschichte, hob Uwe Graffenberger besonders hervor, dass Erfolg mit Anpassungsfähigkeit zu tun habe. „Ein zeitgemäßer Verein muss sich immer wieder selbst neu erfinden. Die Vereinsführung befindet sich in einem ständigen Dilemma zwischen Bewährtem erhalten und Überholtem loswerden.“

Er dankte den früheren Clubvorsitzenden, insbesondere den anwesenden Hermann Bolz, Erika Brandt sowie Hans Brandt, die der Einladung zur Feierstunde gerne gefolgt waren. Jeder von ihnen hat die Entwicklung eines der ältesten Tanzsportvereine Deutschlands über Jahre entscheidend mitgeprägt.

Nach der Laudatio der Kölner Bürgermeisterin Antwerpes überbrachte die Vizepräsidentin des TNW, Dagmar Stockhausen, Glückwünsche und kleine Geschenke im Namen des Verbandes. Anschließend begrüßte sie das jüngste Mitglied des TSC Excelsior Köln,

den eine Woche alten Janes Maximilian Schloten, der genau auf diesen Ehrentag ausgerechnet war, sich dann aber doch entschied, sich etwas zu beeilen und an der Feier bereits teilzunehmen.

Mit Paul Lorenz/Kristina Mertin sowie Anton Skuratov/Anna Seltenreich waren die beiden erfolgreichsten Paare des TSC Excelsiors in der Hauptgruppe bzw. Jugend ebenfalls zur Feierstunde gekommen, die den Verein national wie international überaus erfolgreich und würdig vertreten.

Mit dieser Feierstunde sollte aber nur eine Reihe von Veranstaltungen rund um das Jubiläumsjahr beginnen: Die Sparkasse Köln-Bonn gibt dem Verein ab dem 24. August die Gelegenheit, sich und seinen 75. Geburtstag im Rahmen einer Ausstellung in Dellbrück zu präsentieren. In lockerer Atmosphäre werden schließlich alle Vereinsmitglieder den Geburtstag am 2. September gemeinsam im Clubheim begehen.

Den festlichen Abschluss bildet die Jubiläumsgala im Kölner Gürzenich am 28. Oktober, die mit der Deutschen Meisterschaft der Professionals in den Standardtänzen kombiniert sein wird.

DANIEL REICHLING

Der TNW wird 50 im nächsten Jahr

Kommendes Jahr feiert unser Landestanzsportverband Nordrhein-Westfalen seinen 50. Geburtstag. Zu diesem Anlass möchten wir von der Redaktion TMU die historische Entwicklung des TNW in Wort und Bild aufbereiten.

Wer hat Fotos und Texte aus längst vergangenen Zeiten zuhause und stellt sie uns zur Verfügung? Witziges oder Ernsthaftes – wir nehmen alles gerne und dankend entgegen! Schicken Sie bitte Ihre „Schätze“ an:

Tanzsportverband NRW e.V.
Geschäftsstelle
Stichwort „50 Jahre TNW“
Friedrich-Alfred-Str. 25
47055 Duisburg

Selbstverständlich erhalten Sie Ihre Leihgaben wieder zurück. Bitte sorgen Sie für eine eindeutige Beschriftung, wem die Unterlagen gehören.

Wir freuen uns auf Ihre vielen Zusendungen und ein tolles Geburtstagsjahr 2007 – **wir im TNW!** RED



Ort der Gründung und Feierstunde war das Excelsior Hotel Ernst in Köln



TNW-Vizepräsidentin Dagmar Stockhausen begrüßt persönlich das jüngste Mitglied im TSC Excelsior Köln, den eine Woche alten Janes Maximilian Schloten.



Gruppenfoto der Gratulanten

Fotos: Reichling

55. Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren

Sieg geht nach Lübeck

Ergebnis

- 1 Thorsten Strauß
Sabine Jacob
TC Hanseatic Lübeck
- 2 Arnim Bernau
Marina Mitskevici
Club Ceronne im ETV
Hamburg
- 3 Nick Gül
Alona Pogouliero
TC Hanseatic Lübeck
- 4 Dr. Oliver Borchard
Dr. Regine Ratke
TSC Schwarz-Gold
im ASC Göttingen
- 5 Dennis de Groot
Denise Zoontjes
DSV Dance East Oldenzaal/
Niederlande

WR

Karl-Josef Meißner
Die Residenz Münster
Wolfgang Schnieber
TC Römer Lengerich
Ingeborg Schnieber
TSG 99 TSA im TV
Hohne
Joachim Harms
TSC Castell Lippstadt
Pavel Minarek
TSG Bünde

Fotos:
Wolfgang Römer

Showgruppe Caprice
mit ihrem „Arabischen Tanz“

Thorsten Strauß/Sabine Jacob aus Lübeck zeigten beim 55. Traditionsturnier um den Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren die besten Allrounder-Qualitäten und gewannen das Zehn-Tänze-Turnier mit einem Punkt Vorsprung vor Arnim Bernau/Marina Mitskevici aus Hamburg.



Thorsten Strauß/Sabine Jacob

Es war gleichzeitig der letzte Sieg, der bei dieser Veranstaltung im Hotel „Haus Kreuzmann“ in Ibbenbüren errungen werden konnte, denn es war die letzte Veranstaltung dieser Art an diesem Ort. Franz-Josef Brockschmidt, Vorsitzender des TSC Ibbenbüren, wird sich nach 15. Jahren aus der Organisation dieser Veranstaltung zurückziehen.

„Natürlich soll man mit Traditionen nicht brechen“, so Brockschmidt gegenüber „Tanz mit uns“, und so wird es auch in den kommenden Jahren eine Veranstaltung mit einem der ältesten Traditionsturniere der Republik geben. In welcher Form und an welchem Ort konnte Brockschmidt allerdings noch nicht sagen. Er verriet im Interview mit TMU aber,



Arnim Bernau/Marina Mitskevici

dass der TSC Ibbenbüren momentan in Verhandlungen für den Kauf eines eigenen Clubheimes stehe. Dies könnte ein „heißer Tipp“ für einen zukünftigen Veranstaltungsort dieses Traditionsturniers sein.

Für die 300 Ballgäste im Hotel „Haus Kreuzmann“ gab es zum Abschied ein wahres Feuerwerk tanzsportlicher Höhepunkte: Zentrale „Rakete“ war dabei das Zehn-Tänze-Turnier. Fünf Paare aus Niedersachsen und den benachbarten Niederlanden nahmen daran teil. NRW-Beteiligung gab es wegen des gleichzeitig in Düsseldorf stattfindenden Kombilehrgangs nicht. Bereits ab der Vorrunde lief alles auf einen Zweikampf zwischen Schleswig-Holstein und Hamburg hinaus. Thorsten Strauß/Sabine Jacob dominierten in den Standardtänzen, während Arnim Bernau/Marina Mitskevici die lateinamerikanischen Tänze für sich entschieden. Strauß/Jacob gewannen schließlich das Turnier mit nur einem Punkt Vorsprung.

Natürlich hatte der TSC Ibbenbüren wieder für ein attraktives Rahmenprogramm gesorgt. Den Anfang machte die vereinseigene Showtanzformation „Caprice“. Sie bewiesen ihre Vielseitigkeit mit einem „Arabischen Tanz“ und einer HipHop-Darbietung. Als Überraschung, die nicht im Programm vermerkt war, folgte der Auftritt der Lateinformation des DSV Dance East Oldenzaal aus den Niederlanden. Das Team gehört als Teilnehmer der letzten WM zu den zehn besten Formationen der Welt. Franz-Josef Brockschmidt nutzte die Gelegenheit und besiegelte am gleichen Abend eine Partnerschaft mit dem Team. Es ist nach Aachen und Bratislava (Slowakei) be-

reits die dritte Formation, mit der der TSC Ibbenbüren eine solche Partnerschaft einget. Gegenstand dieser Partnerschaften sollen gemeinsame Trainingscamps und gegenseitige Besuche sein.

Selbst Franz-Josef Brockschmidt, seit 15 Jahren „Motor dieses Turniers“, kam um eine tanzsportliche Darbietung nicht herum. Sein



„Magic meets Dance“ Carsten Fenner/Sabrina Hundt

Organisationsteam hatte in Zusammenarbeit mit Turnierleiter und Moderator Michael Bunz ohne sein Wissen Charlotte Wojczek eingeladen. Die Rollfahrerin hat lange Jahre mit Franz-Josef Brockschmidt den Rollstuhl-tanzsport gepflegt und so konnte er an diesem Abend noch einmal einen Langsamen Walzer mit ihr auf der Fläche zeigen.

Zum Abschluss des Abends begeisterten Carsten Fenner/Sabrina Hundt aus Köln unter dem Motto „Magic meets Dance“ das Publikum. Mit ihrem Programm „Mitternachtszauber“ zeigten sie ein Feuerwerk aus Magie und Tanzsport, eben topmoderne Illusionen, eingebunden in Latein- und Standardchoreografien und visuelle Zauberei.

Traditionell begleiteten die „Holiday Nights“ aus Rheine den Abend musikalisch mit ihrer exzellenten Tanzmusik. Man darf gespannt sein, was dem TSC Ibbenbüren für das 56. Traditionsturnier um den Ehrenpreis der Stadt Ibbenbüren im Jahr 2007 einfällt. Die Leser der „Tanz mit uns“ werden es erfahren!

WOLFGANG RÖMER



Ersthelferkurs

18 Teilnehmer in Bünde



Beim Tanzsport treten bisweilen typische Sportverletzungen auf. In Ostwestfalen-Lippe (OWL) bildete sich eine Initiative, um den Kenntnis- und Praxisstand im Bereich der zu erwartenden Verletzungen zu verbessern. 18 Mitglieder aus in OWL ansässigen Vereinen nahmen an diesem Kurs teil. Vom Turnierleiter bis zum Breitensporttänzer waren die Vereine Grün-Gold TTC Herford, TC Linon Bielefeld, TC Grönegau Melle, Verein der Tanzsportfreunde Lemgo und die TSG Bünde angetreten, um mit dem plötzlichen Auftreten

von Sportunfallereignissen und auch Wiederbelebungen umgehen zu können. Der Deutsche Rote Kreuz (DRK)-Ausbilder und selbst Turnierleiter, Frank Mäsker von der TSG Bünde, vermittelte die Themen in lebensnahen Situationsbeschreibungen. Alle Teilnehmer wurden angehalten, die Maßnahmen ausreichend praktisch zu üben. So wurden kleine und große Verbände mit und ohne Kühlung angelegt. Die schnelle und zielsichere Reaktion, die erforderlich ist, wenn Tanzsportler lebensbedrohliche Situationen mit Beeinträch-

tigung der Vitalfunktionen erleben, wurde besonders geübt.

Die Teilnehmer zeigten sich beeindruckt vom Lehrinhalt und konnten nehmen viele wichtige Informationen für ihre Vereine als Veranstalter für zukünftige Tanzturniere mitnehmen. Wir können anderen Vereinen nur empfehlen, sich auch rechtzeitig mit diesem wichtigen Themenkomplex zu befassen.

DR. EKKEHARD NEUMANN/RÖ

v.l.: Dr. Ekkehard Neumann, Frank Mäsker (Schulungsleiter, TSG Bünde), Horst Kupke, Walburga Arndt, Susanne Platscheck, Karsten Arndt, Rolf Blankenagel, Barbara Blankenagel, Astrid Krause, Monika Magull, Dieter Kiewel, Günther Neitzel, Hedwig Ressel, Angelika Ringk, Erhard Ressel, Wolf-Dieter Fehling, Waltraud und Helmut Wiebrock, Mario Kirsten Foto: Römer

Hobe Auszeichnung für Prof. Dr. Heinz Horn

Prof. Dr. Heinz Horn bekam am 10. März für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement im Tanzsport die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland vom Aachener Oberbürgermeister Dr. Jürgen Linden überreicht. Als Gründungsmitglied, langjähriger Vorstandsvorsitzender (heute Ehrenvorsitzender) und „Mann für alle Fälle“ hat er seit 1984 bis heute immer entscheidend und mit viel Herzblut an der erfolgreichen Entwicklung des TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen hin zu einem der größten Vereine Nordrhein-Westfalens mitgewirkt.

„Ein Ehrenamt ist immer verbunden mit viel Arbeit, Zeitaufwand und nicht selten auch Ärger; und das alles für ömmesonst“, wie Linden es treffend ausdrückte. Nichtsdestotrotz hat sich Horn niemals nur auf die Leitung des Vereins beschränkt, sondern gehörte auch zu denen, die zupackten, sei es die Grillzange beim Sommerfest oder der Malerpinsel, um nur zwei Beispiele der letzten Zeit zu nennen.

Dabei ging er Probleme und Entscheidungen immer mit ansteckendem Optimismus an und ließ auch die sozialen Komponenten nie außer Betracht.

Erste Gratulantin nach dem Festakt im Weißen Saal des Aachener Rathauses war TNW-Vizepräsidentin Dagmar Stockhausen. Sie hatte vier Karteikarten voller Lobeshymnen vorbereitet, die ihr aber allesamt bereits durch Linden vorweg genommen wurden. Daher beschränkte sie sich auf eine Stegreif-Rede, in der sie ausdrücklich auch die fortwährende Unterstützung des Geehrten durch seine Ehefrau lobend erwähnte. Weitere offizielle Glückwünsche übermittelten Vorstandsvorsitzender Bernd Kraus und Vereinskollege Peter Paetzold.

Sichtlich gerührt bedankte sich Heinz Horn bei den Rednern, seiner Familie und allen anwesenden Freunden und Vereinsmitgliedern. Nach wie vor schien er sehr überrascht, für



Prof. Dr. Heinz Horn erhielt die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland Foto: privat

sein Engagement eine derart offizielle Auszeichnung zu erhalten. So gab er abschließend preis, dass es mehrerer Telefonate und Briefwechsel bedurfte, bis die zuständigen Ämter ihn davon überzeugten, dass es sich nicht nur um einen Scherz oder eine bloße Namensverwechslung handelte.

ALEXANDRA LUEG

Wiener Opernball

Sacher zum Frühstück

Auf der Suche nach einem Tanzpartner für den Wiener Opernball traf Britta Lengfeld aus Aachen im TNW-Chat auf Sebastian Koch aus Rheine. Nach erfolgreicher Bewerbung trainierten sie den Wiener Walzer „bis zum Umfallen“ und durften schließlich sogar als eines der neun Solistenpaare vor internationaler Prominenz und Presse fleckerln.



Monatelang haben wir auf diesen Moment hingearbeitet, trainiert und organisiert – plötzlich zählt all das nicht mehr viel. Wir sind auf uns gestellt, wenn wir diese Treppe hinuntergehen in den Saal der Wiener Staatsoper um den wohl berühmtesten Ball der Welt eröffnen: den Wiener Opernball.

Die Hälfte der 168 Debütantenpaare steht bereits im Saal, wir anderen haben eine lange halbe Stunde hinter der Bühne verbracht. Jetzt endlich verklingen die letzten Noten von Mozarts Zauberflöte, die Opernsänger Adrain Erö und Ildiko Raimondi räumen das Feld. Das Wiener Opernballorchester schmettert unser Startsignal in den Saal hinab. Einmarsch der Gladiatoren, so kommt es uns vor. Ob der

Daumen aufwärts oder abwärts deuten wird, wissen wir in fünf Minuten. Auf den letzten Stufen der roten Treppe ist beinahe alles vorbei, bevor es begonnen hat; der Herr hinter Britta tritt auf ihr Kleid, einen Moment scheinen beide das Gleichgewicht zu verlieren, gerade eben noch fangen sie sich.

Einige Takte später sind wir unten. Besonders aufgeregt sind wir erstaunlicherweise nicht, aber trotzdem schießt uns das Adrenalin in die Adern. Siebentausend Augenpaare verfolgen uns aus den vierstöckigen Rängen, Millionen sitzen vor dem Fernseher. Ein denkbar schlechter Moment, um Fehler zu machen. Aber die Choreografie sitzt. Mozart, Strauß und wieder Mozart. Verbeugung vor der Ehrenloge mit Bundeskanzler Wolfgang Schüssel und Bundespräsident Heinz Fischer. Aufrichten.

Von oben weht der Donauwalzer über uns hinweg, das Komitee tritt zur Seite, um den neun Solistenpaaren in der Mitte Platz zu machen. Auch wir gehören dazu: Verbeugung vor der Dame, der obligatorische Handkuss, Aufstellung. Endlich beginnt die Walzerdrehung. Das Gefühl, für das wir hier sind; alle um uns herum haben das gleiche Grinsen im Gesicht: Wir haben es geschafft – die Arbeit hat sich gelohnt.

Damit haben wir die Pflicht hinter uns. „Alles Walzer – und viel Vergnügen!“ Kurz vor zehn. Wir schieben uns in Richtung Blitzlichtgewitter. Die Logen haben wir längst abgesucht, Carmen Electra sitzt links vom Mittelgang, Mario Adorf ist schon hinter der Bühne an uns vor-

beigekommen. An die Promis ist zwar schwer heranzukommen – erst später, gegen zwei, fangen wir Ex-Finanzminister Theo Waigel und Kanzler Schüssel im Foyer ab – aber immerhin. Was soll's, der Opernball hat mehr zu bieten: Salsa zum Beispiel. Es sieht zwar etwas seltsam aus, wenn Damen im langen Abendkleid und Herren im Frack die Hüften schwingen, aber es geht.

Noch fünf Stunden bleiben wir auf dem Opernball – bis zum Schluss. Unsere Füße bringen uns um, aber in diesem Saal werden wir so schnell nicht wieder übers Parkett fliegen. Unsere Damen können zwischenzeitlich in einer Loge pausieren: Starfriseur Fred Sturmayer zieht Britta und zwei weitere Mädchen in seine Loge, ich werde für den Kellner gehalten – „Champagner und Gläser, bitte!“. Schönen Dank auch. Aber die Damen genießen die luxuriöse Aufmerksamkeit.

Einige Stunden später gönnen sich auch die Herren etwas Luxus. Es ist kurz nach sechs, wir sitzen völlig fertig, aber aufgekratzt im Café Sacher. Im Frack ein Stück Sachertorte zum Frühstück verspeisen – selten so dekadent schnabuliert, wie die Wiener sagen. Die Frage, ob der Wiener Opernball den ganzen Aufwand wert war, stellt sich jetzt und hier niemand mehr. Wir hocken im Sacher bis die Kellner das Licht ausschalten und uns höflich aber bestimmt zur Tür bitten. Und so endet ein unvergessliches Erlebnis mit einem letzten blasen Sonnenaufgang über der Staatsoper. Etwas kitschig, aber wunderschön – wie der Wiener Opernball.

SEBASTIAN KOCH

Fotos: privat

Die Mädels ließen es sich in Sturmayers Loge gutgehen...



Das Frühstück im Café Sacher bildete den opulenten Abschluss des „Unternehmens Wiener Opernball“



Ehrungen

3. TNW-Sportempfang

Zum dritten Mal zog es Anfang März Spitzensportler und verschiedene TNW-Funktionäre in die Tanzsporthalle nach Duisburg-Wedau. Der TNW-Sportempfang stand auf dem Programm und wieder zeichnete der Jugendvorstand für die Vorbereitungen in der Halle sowie das leibliche Wohl der Gäste und die Musik vorbildlich verantwortlich.

Die Einladungen der zu Ehrenden sowie der Ehrengäste aus Politik und den Verbänden stammten aus der Feder der Vizepräsidentin, Dagmar Stockhausen. Das abwechslungsreiche Programm stellte wieder einmal unter Beweis, welche Bandbreite der Tanzsport umfasst.

In diesem Jahr konnte Josef Vonthron, Präsident des TNW, in Vertretung des Oberbürgermeisters der Stadt Duisburg Frau Doris Janicki, Bürgermeister der Stadt Duisburg, und Katharina Gottschling, ebenfalls Bürgermeister der Stadt Duisburg begrüßen. Vom Präsidium des Landessportbund überbrachte die Grüße zu dieser Ehrung Frau Dr. Annemarie Schrapf.

Die Kriterien dieser Ehrungen sind für die Sportler schon relativ hoch aufgehängt, denn nur Finalplätze bei internationalen Meisterschaften und Spitzenplätze bei nationalen Meisterschaften werden geehrt.

Nicht vergessen blieben die Menschen, die im Ehrenamt über viele Jahre den Sportbetrieb in Gang halten und weiterentwickeln. In der heutigen Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich, im Rahmen eines Ehrenamtes dem Sport und damit der Allgemeinheit zu dienen. Dieses Engagement verdient Anerkennung.

Doch nicht nur verdiente Sportler und Funktionäre gehörten zu den Ehrenden, auch die Arbeit der Vereine wurde durch die Verleihung der Förderpreise „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“ und „DTSA-Abnahmen“ gewürdigt.

NORBERT JUNG



Neben vielen verschiedenen Showpunkten wurden erfolgreiche Sportler und verdiente Funktionäre geehrt und ausgezeichnet. Oben die Jazz- und Modern Dance Formation „Wave“ des TSV Kastell Dinslaken (2. Platz Deutschland Jugendpokal JMD) –

rechts die Rock'n'Roll-Quartettformation „2fast4U“ vom RRC Teddybears Iserlohn (Deutsche Meister) –

unten eines von vielen erfolgreichen Einzelpaaren, Valentin Lusin/Renata Busheeva (3. der DM Kombination, Deutsche Vizejugendmeister Standard, Deutsche Jugendmeister Kombination uvm.) mit TNW-Präsident Josef Vonthron



Fotos: tomprifoto.de



immer die Neuesten Modelle am Lager

E.V. - A.S.

Tanzschuh

Theaterstr. 83
52062 Aachen

Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32

Int. www.evastanzschuh.de

E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-
Ballettmoden**

Werner Kern

exklusiv im Raum Aachen + Köln

Geehrte Sportler:

Quartett Formation
Rock'n'Roll 2Fast4U,
RRC Teddybears, Iser-
lohn

Modern Dance Force
TSZ Wulfen

Wave
TSV Kastell Dinslaken

Benedetto Ferruggia
Claudia Köhler

Eugen Vosnük
Katharina Simon

Martin Schüller
Mechtildis Jungels

Valentin Lusin
Renata Busheeva

Anton Skuratov
Anna Seltenreich

Evgeny Vinokurov
Christina Luft

Sebastian Matheja
Natalie von Cieminski

Philipp Clemens
Weronika Slotala

Martin Klose
Kristina Mauch

Niklas von Rüden
Malina Austermann
Karnevalistischer
Tanzsport

**TNW-Nadel
in Gold:**

Brigitte Beckord
TC Blau-Weiß Soest

Karl-Heinz Engels
TSA d. Blau-Gelb
Telekom Post-SG Köln

Karl-Josef Meißner
TNW-Beauftragter
Wettkampfkalender
DTSA-Beauftragter
Westfalen

**TNW-Nadel
in Bronze:**

Sandra Bähr
TC Royal Oberhausen
Stellv. Vorsitzende der
TNW-Jugend

Gisela Paetzold
TC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen



Michael Hartl

An Michael

Wir haben alle geglaubt, dass Du es schaffst, denn es kann nicht sein, dass einer von uns so einfach von uns geht, noch dazu so jung, noch dazu so fröhlich, noch dazu...

Wir haben alle gehofft, dass Du es schaffst, denn es kann nicht sein, dass einer von uns so einfach von uns geht, noch dazu so voller Hoffnung, noch dazu so voller Ziele, noch dazu...

Wir haben alle gekämpft, dass Du es schaffst, denn es kann nicht sein, dass einer von uns so einfach von uns geht, manch einer ganz nah an Deiner Seite, wenn Du ihn an Dich heran gelassen hast, manch einer mit sich selbst, wenn er dich an sich heran gelassen hat, noch dazu.

An alle, die Michael kannten

Noch sind der Schock und der Schmerz so groß, dass die Bilder von Krankheit und die Fragen nach dem Warum unsere Köpfe und

unsere Herzen füllen. Aber wir alle hatten das Glück, Michael bei seiner großen Leidenschaft Tanzen voller Lebensfreude und Tatendrang kennengelernt zu haben.

Pater Augustinus hat einmal gesagt:

„Oh Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit Dir nichts anzufangen.“

Stellt Euch – bei allen traurigen Gedanken – nur einige Sekunden lang vor, wie viele Engel dort oben jetzt Schlange stehen, um einen Tanz mit Michael zu ergattern. Lasst ihn uns mit diesem Bild immer in Erinnerung behalten.

TSC GRÜN-WEIß AQUISGRANA AACHEN

TNW-Förderpreis „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“

„Ausgezeichnete“ Vereine

Im Rahmen des TNW-Sportempfangs wurden die TNW-Förderpreise „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“ übergeben.

Nach der Jury-Entscheidung wurden fünf Vereine für Engagement und Initiative in der Kooperation mit Schulen im Jahr 2005 mit einem Preis ausgezeichnet und einer finanziellen Förderung belohnt, die weiteren Bewerber erhielten als Anerkennung einen Sachpreis.

Der mit 600 Euro dotierte Hauptpreis ging an den TSC Ibbenbüren für sein innovatives Schülerprojekt Tanzen statt Schwanken. Im Rahmen dieser Aktion wurden in Verbindung mit der Drogenprävention an mehreren Schulen Workshops als sportliche Alternative angeboten. Anschließend traten die Schulteams in einem Wettbewerb gegeneinander an.

Den zweiten Preis sicherten sich mit dem TC Linon Bielefeld und dem TC Grün-Weiß Schermebeck zwei Vereine, die für ihre vielschichtige und kontinuierliche Zusammenarbeit mit Schulen jeweils 350 Euro erhielten. Die weiteren Geldpreise gingen an den TSC Borken und den TSC Haltern.

TNW-Förderpreis 2006

Der TNW-Förderpreis „Vereine und Schulen arbeiten zusammen“ startet im Jahr 2006 in

die sechste Runde. Die aktuellen bildungspolitischen Konzepte (Betreuungsangebote in Schulen, Ganztagschule) erfordern zunehmend die Öffnung von Schulen und Vereinen für gemeinsame Schulsportprojekte. Für die beteiligten Partner ist die Zusammenarbeit eine Herausforderung und bietet gleichzeitig neue Chancen und Möglichkeiten.

Planung

Unter Berücksichtigung der langen Vorlaufzeiten für das kommende Schuljahr ist es für die Vereine schon jetzt zweckmäßig, den Kontakt zu Schulen über interessierte Eltern, Lehrer oder die Schulleitungen aufzunehmen und in die gemeinsame Planung einzusteigen. Weitere Ansprechpartner bei der Vorbereitung von Kooperationsprojekten sind die Kreis- und Stadtverbände sowie die Sportämter.

Projekte

Die Ideenbörse für gemeinsame Aktionen reicht vom Schnupperangebot über die Beteiligung an Sporttagen und Projektwochen bis hin zur Einrichtung von Betreuungsangeboten und Arbeitsgemeinschaften. Dabei können besondere Schwerpunkte (multikulturelle Bezüge, Prävention von Drogen oder Gewalt) und Zielsetzungen (D TSA-Abnah-

men, Schultanztreffs, Schultanzwettbewerbe, „tanzende Schulklassen“) einbezogen werden.

Perspektiven und Prämien

Neue Ideen und Impulse für die Jugendarbeit und der Kontakt zu möglichen jugendlichen Mitgliedern und neuen Kooperationspartnern sind für jeden teilnehmenden Verein ein Gewinn.

Darüber hinaus sind für die ausgezeichneten Vereine Geldpreise im Gesamtwert von ca. 1.000 Euro ausgesetzt, zweckgebunden zur Unterstützung des weiteren Engagements in der Jugendarbeit. Weiterhin erhält jeder Verein, dessen Beitrag den Bewerbungskriterien entspricht, einen Geld- oder Sachpreis sowie eine Urkunde.

Einsendeschluss ist der 15.12.2006. Informationen und Bewerbungsunterlagen gehen den Vereinen mit dem Rundschreiben zu und stehen ebenfalls online zur Verfügung unter www.tnw.de/Service/Rundschreiben.

Informationen erhalten Sie weiterhin bei Juliane Pladek-Stille (Fachwartin für Schulsport, Soziales und Kultur im TNW), Mehringweg 48, 48159 Münster, Tel. (0251) 21 27 97.

JULIANE PLADEK-STILLE

Ergebnisse Offener Turniere

Tag Klasse	Club / Turnier Platzierungen
12.02. Senioren II B	TTC Mülheim a.d. Ruhr 1. Müller/Müller, TSC Dortmund 2. Siebert/Kessler, TTC Rot-Gold Köln 3. Pevestorf/Pevestorf, TSA d. Sport-Union Annen 4. Deike/Deike, TSK Niederrhein 5. Kiehl/Kiehl, TSC Rot-Silber Ruppichterath 6. Schuh/Schuh, TSC Rot-Silber Ruppichterath
Senioren II A	1. Brollik/Brollik, VTG Grün-Gold Recklinghausen 2. Kilp/Kilp, Schwarz-Rot-Club Wetzlar 3. Schutt/Schutt, TTC Schwarz-Gold Moers
Senioren II S	4. Wiese/Wiese, TSC Preussen Krefeld 5. Brinks/Brinks, TTC Mülheim a.d. Ruhr 6. Schlagloth/Schlagloth, TGC Rot-Weiß Porz 1. Clarenach/Clarenbach, Boston-Club Düsseldorf 2. Weimer/Weimer, TSC Gifhorn 3. Kirchoff/Kirchoff, TSG Blau-Gold Siegen 4. Bläser/Bläser, TTC Rot-Gold Köln 5. Rosengart/Rosengart, TSC Mondial Köln 6. Dreiner/Dreiner, TC Kerpen
05.03. D-Latein	TGC Blau-Gold Remscheid 1. Prömper/Pries, TGC Blau-Gold Remscheid 2. Isaides/Wagener, TC Linon Bielefeld 3. Görner/Haller, Motivation Dance Team Düren 4. Moesgen/Jabczynski, TGC Rot-Weiß Porz 5. Brüske/Unger, Der Ring Rheine 1901
C-Latein	1. Boldt/Erarslan, TSG Lüdenschied 2. Bergan/Stahl, TSC Blau-Weiß Gelsenkirchen 3. Ekkaphong/Borkowski, Boston-Club Düsseldorf 4. Clark/Kischel, TSA d.SG Langenfeld 5. Prömper/Pries, TGC Blau-Gold Remscheid 6. Isaides/Wagener, TC Linon Bielefeld
B-Latein	1. Wachsmuth/Heidrich-Meisner, TSG Lüdenschied 2. Müller/Perrone, TSG Leverkusen 3. Boldt/Erarslan, TSG Lüdenschied 4. Hans/Schucker, Boston-Club Düsseldorf 5. Lemburg/Volk, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
A-Latein	1. Diebel/Teich, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 2. Nicolas/Janina, TSK Sankt Augustin 3. Wachsmuth/Heidrich-Meisner, TSG Lüdenschied 4. Schmudlach/Schmudlach, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
12.03. B-Standard	TSC Mondial Köln 1. Vassilev/Garbina, TSC Dortmund 2. Breidenbach/Schadewaldt, Boston-Club Düsseldorf 3. Fermum/Schmid-Fetzer, TSC Royal Bonn 4. Müller/Götze, Boston-Club Düsseldorf
B-Latein	1. Saermann/Koch, TGC Rot-Weiß Porz 2. Wachsmuth/Heidrich-Meisner, TSG Lüdenschied 3. Fermum/Schmid-Fetzer, TSC Royal Bonn 4. Schuchardt/Grunwitz, TSC Ems-Casino Blau-Gelb Greven 5. Lemburg/Volk, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 6. Horst/Chroszewski, TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau
A-Standard	1. Staudt/Rubanencko, TSC Dortmund 2. Schröder/Distelmaier, TGC Rot-Weiß Porz 3. Vassilev/Garbina, TSC Dortmund 4. Sauer/Druschke, TC Royal Oberhausen 5. Miller/Pavlik, TSG Leverkusen 6. Kuramochi/Edeler, TSC Blau-Gold-Rondo Bonn
A-Latein	1. Diebel/Teich, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 2. Dahmen/Klemm, TSC Brühl im BTW 1879 3. Nicolas/Janina, TSK Sankt Augustin 4. Pöstgens/Witthaus, TSG Balance Wesel 5. Jagdfeld/Neubauer, Motivation Dance Team Düren
S-Standard	1. Annies/Annie-Stolte, TSG Blau-Gold Siegen 2. Gibas/Gibas, TSC Dortmund 3. Held/Kazi, TSA d. Sport-Union Annen 4. Aveta/Aveta, TSC Mondial Köln 5. Schmitz/Bobzien, TSC Mondial Köln 6. Herrmann/Herrmann, TSA d. TV Bocholt 1867

Ehrungen

Egbert Reinsch (Grün-Weiß-Casino Gütersloh) wurde für sein ehrenamtliches Engagement im Verein mit der TNW-Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet.

Ebenfalls die TNW-Ehrennadel in Bronze erhielt **Udo Grisail** (TSC Dortmund) für sein langjähriges und intensives Engagement für Verein und Verband.

TNW Online! hat ein neues Forum

Im März 2002 wurde das erste Forum auf TNW Online! mit der Idee eingerichtet, eine Diskussionsplattform zu schaffen, die allen Tänzern im TNW die Möglichkeit bietet, Informationen und Erfahrungen auszutauschen, aber auch Angebote und Gesuche von Kleidern und Tanzpartnern zu ermöglichen. Diese Idee wurde ständig weiterentwickelt, nicht zuletzt weil wir im regen Dialog mit unseren Usern stehen und gern Anregungen und Wünsche entgegengenommen haben.

Mit derzeit über 2.000 registrierten Usern – und die bundesweit – stellt das TNW-Forum

einen wichtigen Treffpunkt dar. Dem wollten wir Rechnung tragen, da das alte Forensystem stellenweise arg überlastet, die Handhabung insbesondere der Benutzerverwaltung und Sicherheit den stetig wachsenden Anforderungen nicht mehr gewachsen war.

Nicht zuletzt bedingt durch den Umzug auf einen neuen Server wollten wir gleichzeitig neue Features umsetzen. Das ist Ende März geschehen. Nach nur wenigen Stunden Ausfallzeit, haben wir dank der Mithilfe von Hendrik Heneke, dem hier unser Dank gilt, eine komplette Umstellung auf ein Datenbank-

system geschafft, ohne auch nur einen Datensatz zu verlieren.

Neu ist nicht nur das Layout, viele neue Features gilt es zu entdecken und weitere werden in den kommenden Wochen folgen. Das neue System ist flexibler und bietet in der jetzigen Version viele Möglichkeiten zu weiteren Entwicklungen.

Besuchen Sie uns im Forum, wir wünschen Ihnen beim Stöbern viel Spaß...

ROLAND VOM HEU
INTERNETBEAUFTRAGTER TNW



TANZTRÄUME ATELIER FÜR TANZMODE

PETRA VOOSHOLZ

Peter-Wust-Str. 37, 48149 Münster
Tel.: 0251 - 68 65 070
Fax: +49 - 251 - 68 65 071
Email: info@tanztraeume.de
www.tanztraeume.de

- individuell gefertigte Turnierkleider
- Lateinoutfits für Herren
- Trainingsbekleidung
- Tanzschuhe
- Strass, Frackzubehör u.a.



Bezirksver- sammlung Mittelrhein

Am 08. März fand die jährliche Bezirksversammlung Mittelrhein statt. Neben Vertretern aus 14 Vereinen nahmen nahezu der gesamte TNW-Vorstand sowie Vertreter des Jugendvorstands und des Bezirks Niederrhein teil.

Nachdem Manfred Schweinheim im Sommer 2005 aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden war, hatte Carola Dünschede das Amt kommissarisch übernommen. Sie wurde von der Versammlung in dieser Funktion bestätigt.

Ebenso wurden die weiteren bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Somit wird der Bezirk Mittelrhein in der kommenden Amtsperiode vertreten von:

Carola Dünschede (1. Vorsitzende),
Beatrice Bowe (2. Vorsitzende/Presse),
Ivo Münster (Sport),
Ira Haben (Breitensport) und
Wolfgang Maß (Lehre).

BEATRICE BOWE

Lebргänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
10.06.2006	10.00-17.00	Sportassistent Tanzen mit Kindern/Jgdl. LG 08/06
11.06.2006	jeweils	Lizenzwerb, Profil für FÜL C (80,00 Euro)
17.06.2006	Referenten:	Win Silvester, Sabine Spill, Dirk Mettler
18.06.2006		TSC Dortmund, Volksgartenstr. 11, 44388 Dortmund
11.06.2006	10.00-16.00	Rechts- und Versicherungsfragen im Sportverein (Lizenzhalt für SpAss, FÜL C, TR C/B üf, 6 UE) LG 25/06 Sportschule Wedau, Friedrich-Alfred-Str. 15, 47055 DU
	Referenten:	LandesSportBund NRW (10,00 Euro / kostenfrei ohne Lizenz)
11.06.2006	10.00-16.00	Workshop Standardtänze (Paare BSW, D-/C-/B-Standard) LG 34/06 TSA Schwarz-Weiß Menden, Gartenstr. 26, 58706 Menden
	Referent:	Sven Traut (20,00 Euro)
11.06.2006	10.00-15.00	Workshop Standardtänze (Turnierpaare Standard) LG 35/06 Boston-Club Düsseldorf, Vennhauser Allee 135, 40229 D.
	Referent:	Michael Schneider (20,00 Euro)
17.06.2006	10.00-17.00	Turnierleiterlizenzwerb LG 05/06
18.06.2006	jeweils	(Neuausbildung für Einzelwettbewerbe, Formationen, JMD)
24.06.2006	Referenten:	Ivo Münster, Daniel Reichling, Roland vom Heu, Karl Sträter
25.06.2006		VTG Grün-Gold Recklinghausen, Karlstr. 75, 45661 RE
	Kosten:	50,00 Euro (Protokollführer 35,00 Euro ohne Lizenz)
24.06.2006	10.00-17.00	Turnierleiterlizenzhalt LG 22/06 (Schwerpunkte: Formationsturniere und JMD)
	Referenten:	Roland vom Heu, Karl Sträter (Recklinghausen s.o.)
	Kosten:	23,00 Euro (15,00 Euro ohne Lizenzhalt)

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/Lebргaenge

Impressum *mit uns*

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, eMail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 8 81 88 05, eMail: daniel.reichling@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin:

Daniela Babbel, Engerstr. 43, 33824 Werther (Westf.), Tel. (05203) 88 43 27, Fax (05203) 88 42 76, Mobil (0170) 4 51 91 73, eMail: daniela.babbel@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbertjung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, eMail: beatrice.bowe@tnw.de
Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 41 40 316, eMail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

TNW Online:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, eMail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Dominik Schaefer, Mühlenbach 98, 50321 Brühl, Tel. (02232) 9 28 91 20, Fax (02232) 2 36 98, Mobil (0176) 23 54 82 29, eMail: dominik.schaefer@tnw.de

Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0177) 7 97 72 78, eMail: jacqueline.jania@tnw.de
Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, eMail: mareike.kischkel@tnw.de

Christoph Lindemann, Gelsenkirchener Str. 39, 45141 Essen, Tel. (0201) 22 08 985, Fax (0201) 22 08 986, Mobil (0173) 51 33 588, eMail: christoph.lindemann@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, Mobil (0172) 523 77 09, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

Ruth Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0177) 2 88 27 47, eMail: ruth.schulz@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Fotografen:

Georg Fleischer, Max-Klein-Str. 2a, 58332 Schwelm, Tel. (02336) 40 63 07 Tel. (0178) 2 45 12 44, eMail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Herdstr. 41, 45881 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 9 44 24 87, eMail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0163) 633 04 46, eMail: thomas.prillwitz@tnw.de

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0170) 5 10 52 85, eMail: thomas.schulz@tnw.de

Stefan Weber, Frankenstr. 18, 52399 Merzenich, Tel. (02421) 22 53 00 Mobil (0179) 9 20 60 93, eMail: stefan.weber@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hückelhoven
Tel: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnw.de
<http://www.tnw.de/tmu>

Die Leserbrief-
und Kommentare
spiegeln nicht
die Meinung der
Redaktion wider.

Tanz mit uns
behält sich das Recht
auf Kürzungen vor.